

# **Kavallerie**

**ihre Ausbildung  
und Verwendung**

**Handbuch für  
verantwortliche  
Befehlshaber**

Im unterzeichneten Verlage erschien:

# Die Befehlstechnik

## bei den höheren Kommandobehörden

zum Gebrauch bei Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie, bei taktischen Arbeiten, Uebungsritten, Generalstabs-Reisen und  
≡≡≡ Kriegsspielen. ≡≡≡

Siebte, neu bearbeitete und verbesserte Auflage.

Preis geheftet M. 2.—, in Leinen gebunden M. 2.75.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die Absichten des Verfassers sind bei echt militärischer Kürze wirklich unübertrefflich klar und deutlich durchgeführt. Nur jemand, der seinen Stoff auf Grund reicher praktischer und theoretischer Erfahrung vollständig beherrscht, vermag so faßlich, lehrhaft und dabei interessant und anregend vorzutragen. Die Schrift wird für jeden, nicht bloß für den Anfänger, eine Quelle reichster Belehrung sein.

*F. Primmer*

# Kavallerie

## ihre Ausbildung und Verwendung

Handbuch für  
verantwortliche Befehlshaber

Von

**Szchirner**

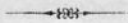
Oberleutnant im Dragoner-Regiment Prinz  
Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.

*von Szchirner*

## Inhaltsübersicht.

	Seite
Erläuterung . . . . .	1
Monatlicher Terminkalender . . . . .	3
Besichtigung von Reitabteilungen in der Bahn . . . . .	15
— der Gruppe im Gefecht zu Fuß . . . . .	20
— des Zuges im Gefecht zu Fuß . . . . .	26
— — Pionierdienstes . . . . .	31
— — Notrampenbaues und Pferdeverladens . . . . .	33
— — Pferdeschwimmens . . . . .	35
Prüfungsschießen . . . . .	36
Gesichtspunkte für das Anlegen von	
Nachritten . . . . .	40
Übungsritten . . . . .	45
Offizierfelddienstäbungen . . . . .	53
Gesichtspunkte für die Besprechung	
Exerzieren zu Pferde . . . . .	64
Attade gegen Kavallerie, Infanterie, Artillerie, Maschinen-	
gewehre: Entscheidende Gesichtspunkte und Formen	
der Ausführung . . . . .	65
Besondere Übungen in der Eskadron . . . . .	67
— — im Regiment und in größeren Verbänden . . . . .	68
Reserve zu Pferde und zu Fuß . . . . .	71
Besichtigung einer Eskadron . . . . .	72
— eines Regiments . . . . .	75
— einer Brigade . . . . .	76
Gefechtsaufgaben . . . . .	78
Verwendung der Artillerie und Maschinengewehre . . . . .	82
— — Radfahrer . . . . .	86
— — Pioniere . . . . .	86
— — Flieger . . . . .	87
Besichtigung einer Kavalleriedivision . . . . .	87
Heereskavallerie während der Operationen	
Aufgaben . . . . .	89
Nahaufklärung und Sicherung . . . . .	90
Vormarsch . . . . .	91

	Seite
Platz des Führers . . . . .	91
Entfaltung gegen feindliche Kavallerie . . . . .	91
Reihenfolge der Anordnungen . . . . .	91
Verhalten der Vorhut . . . . .	92
— nach siegreichem Kampf . . . . .	92
— gegen stärkere gemischte feindliche Aufklärungs- abteilungen . . . . .	92
Heereskavallerie in der Schlacht	
Aufgaben . . . . .	93
Anordnungen . . . . .	94
Gefechtsaufklärung . . . . .	94
Das Moment der Überraschung . . . . .	95
Heereskavallerie bei der Verfolgung	
Gesichtspunkte . . . . .	95
Einleitende Maßnahmen . . . . .	95
Ausführung . . . . .	96
Heereskavallerie beim Rückzug . . . . .	96
Divisionskavallerie . . . . .	97



### Erläuterung:

Die Seiten 3 bis 20 bezwecken, für die aus anderen *Waffen* hervorgegangenen Führer zeitraubendes Suchen in Dienstvorschriften auszuschalten. Der folgende Teil *erspart* vielleicht auch manchem Vorgesetzten und Kameraden in der Waffe selbst hier und da Zeit und Nachfragen. Das Handbuch hält sich an die öffentlichen Dienstvorschriften. An einigen Stellen, wie beim Löschen aus dem Gefecht, die im Reglement nicht näher ausgeführt sind, hoffe ich, in seinem Sinne erwogen zu haben.

Ausdrücklich sei bemerkt, daß durch die Zusammenstellung kein Schema, sondern Überblick in kurzer Zeit geboten werden soll. Nur der persönliche Geist des sie Benutzenden vermag ihr Leben zu verleihen.

Der auf die Reitausbildung bezügliche Teil setzt normale, nicht etwa durch Seuchen gestörte Verhältnisse voraus.

Im Terminkalender sind die in den Dienstvorschriften zeitlich festgelegten Termine gesperrt gedruckt, die übrigen eingeklammert. Das freie Papier ist zum Eintragen der besonders gesetzten Termine bestimmt, wie Eskadronsbesichtigung usw. Bei den zeitlich nur vorgeschlagenen Terminen ist die Abwesenheit des Regiments pp. aus der Garnison zu berücksichtigen.

Gern danke ich an dieser Stelle einigen Herren, die in persönlicher, kavalleristischer oder militärischer Hinsicht anregend auf mich gewirkt haben. Der Genuß am Durcharbeiten einiger Dienstvorschriften ist mir durch Lesen Bernhardischer Werke erhöht worden.

Anregungen bez. des Handbuchs werde ich mit Dank entgegennehmen. Möchte es als meines Wissens für die Waffe und in dieser Form überhaupt neuartig seinem Zweck gerecht werden. Besonders würde ich mich freuen, wenn es ein geistiges Band mit den alten Kameraden herstellte, mit denen mich zwei Jahre beim Militär-Reitinstitut verbanden. Treten doch einmal an jeden Reiteroffizier noch andere Aufgaben heran als die Arbeit im Sattel und der fröhliche Galopp im Gelände!

Reitensbildung:

Mitte Januar überzeugt sich der Rgts. Adr. bei alten Remonten und Abteilung B vom Stande der Ausbildung. Reitv. S. 12.

Mitte Januar müssen alle Abteilungen, außer junger Remonte, auf Kandare gesetzt werden.

Junge Remonten: Arbeits-, versammelter, Mitteltrab. Siegen. Abbrechen. Wendungen. Schenkelweichen. Rückwärtsrichten. Einzeln und in Gruppen galoppieren. Mittelgalopp. Sprünge an der Hand. Einzelreiten. Wendungen auf der Hinterhand. Verkleinern des Zirkels.

Die anderen Abteilungen: Zunächst natürliche Gänge. Dann wie im Dezember. Leichttraben. Reiten mit einer Hand.

Rekruten außerdem neu Rückwärtsrichten. Kurzkehrtwendung. Abgefürzter Galopp. Kontergalopp.

## Reitausbildung:

Wie im Dezember. Gelegentlich Waffenübungen.

Junge Remonten außerdem neu: von Mitte Februar ab Galoppieren in der Abteilung. Reitv. S. 218.

Ausbildung im Gefecht zu Fuß (entspr. Ex.-N. f. d. Kav. Ziff. 240 und Sch. B. 29.):

Mitte des Monats: (Der Rgt's.Rdr. besichtigt Rekruten und alte Leute in der Einzelausbildung in Haltung, Ehrenbezeugungen ohne und mit Karabiner, Waffenübungen, Laden, Anschlag, Zielen und Turnen).

Ende des Monats: (Der Rgt's.Rdr. besichtigt Rekruten und alte Leute im Unterricht über Wachtdienst, Waffengebrauch und Felddienst).

## Reitausbildung:

Wie im Februar. Rekruten außerdem besondere Übungen auf dem Exerzierplatz mit der Lanze.

Mitte März: Pandarenbesichtigung in der Reitbahn. Rekruten u. U. im Freien. Reitv. S. 12.

Nachher: Rekruten besondere Übungen.

Die anderen Abteilungen, außer jungen Remonten, Exerziergalopp, Schießen, Reiten mit Gliederabständen, Waffenübungen.

Ende März: Freigestellt. Besichtigung in Waffenübungen durch den Rgt's.Rdr. Reitv. S. 13.

Junge Remonten mit Lanzen. Reitv. S. 235.

**Reitausbildung:**

Öfteres Abteilungsreiten. Fortreiten von der Truppe üben. Geländereiten.

Junge Remonten: Übergänge aus freiem Trab zum verkürzten und umgekehrt. Wiegen. Zirkel verkleinern. Häufiges Angaloppieren aus dem Schritt. Paraden. Rückwärtsrichten. Wendungen im Gange und auf der Hinterhand. Schenkelweichen bis annähernd Schulterherein. Niedrige Hindernisse unter dem Reiter springen.

**Reitausbildung:**

Wie im April. Junge Remonten teilweise mit Lanzen.

**Ausbildung im Gefecht zu Fuß:**

Ende Mai: (Der Rgts.Fdr. besichtigt die gefechtsmäßige Ausbildung im Gefecht zu Fuß im Gelände, in der Gruppe und im Zuge, gleichzeitig Entfernungsschüssen, Feuerleitung und Feuerdisziplin. Betr. Cz.N. f. d. Kav. Ziff. 240).

## Reitausbildung:

Wie im April. Junge Remonten außerdem in das Gelände.

## Ausbildung im Gefecht zu Fuß:

(Gefechtsmäßiges Gruppen- und Zugschießen. Leitung durch Gsf. Chef). (Prüfungsschießen. Leitung durch den Rgts.Rdr. Betr. Sch.B. Ziff. 160).

## Ende Juni oder im Juli:

Der Rgts.Rdr. besichtigt die Ausbildung im Feldpionierdienst. Betr. F.Pi.D. 559 f.

## Reitausbildung:

Wie im Juni.

Anfang Juli junge Remonten auf Kandare. Reitb. S. 11. Zunächst Schritt und Arbeitstrab geradeaus. Biegen. Abbrechen. An die Zügel stellen. Wenden. Reiten auf dem Zirkel. Loslassen der Trense nur probeweise.

## Mitte des Monats:

(Der Rgts.Rdr. besichtigt die Eskadrons im Schwimmen der Pferde nach mehrmaligem Üben. Betr. F.Pi.D. Ziff. 471).



**Reitausbildung:**

Wie im Juli. Junge Remonten an den Straßenverkehr, das Gelände und die Truppe gewöhnen. Reitt. S. 235.  
Jüngste Remonten neben Führpferden ausgebunden anlernen, später mit und ohne Führpferde im natürlichen Tempo Trab anreiten.

**Reitausbildung:**

Die für Rekruten bestimmten Pferde werden schonend durch g  
Reiter gearbeitet, wenn nötig, mit Ausbindezügeln.

## Reitausbildung:

Alle Abteilungen auf Trense. C und D auf Kandare oder Trense nach Bestimmung des Rgts.Rdrs. Praktisch zunächst auf Trense. Esk.Chefs können durch Unteroffiziere nachhelfen.

Lösende Lektionen für die Pferde (Schritt, Schenkelweichen, Biegen, Arbeitstempo) und Reiter (Freibungen). Rekruten dazu mit Ausbindezügeln. Kleine Hindernisse überwinden. Einzelreiten.

Geländereiten der Offiziere und einiger Unteroffiziere.

## Ende des Monats:

(Der Rgts.Rdr. besichtigt Notrampenbau und Pferdeverladen im Beisein sämtlicher Offiziere und Unteroffiziere. Betr. F.Bi.D. Ziff. 44). ? folgt ?

## Reitausbildung:

Rekruten: auch ohne Ausbindezügel. Einmal wöchentlich ins Gelände. Teilweise mit Bügeln. Leichttraben.

C und D: nach Ermessen des Esk.-Chefs auf Kandare.

Alle Abteilungen (außer jungen Remonten): täglich auch mit Lanze. Mitteltrab und Mittelgalopp. Paraden. Wendungen. Zirkel verkleinern und erweitern. Sprunggarten. Springen an der Hand. Einzelreiten.

Junge Remonten: Mitteltrab und Arbeitstrab. Wendung auf der Vorhand. Biegen. Schenkelweichen. Versammelter Arbeitstrab. Einzelreiten. Springen an der Hand. Reiten in Stellung und auf dem Zirkel. Abbrechen. Schlangelinien.

## Ausbildung im Gefecht zu Fuß:

Mitte des Monats: (Der Rgts.Rdr. besichtigt den Stand der Einzelausbildung der Rekruten im Laden, Anschlag und Zielen im Kasernement, wo er am sorgfältigsten nachzuprüfen ist. Betr. Ex R. f. d. Kav. Ziff. 240, 308 u. Sch.B. 29).

Beginn des Schulschießens, Entfernungsschießens und der Geländebenutzung mit den Rekruten (Sch.B. 121).

Ende des Monats: [Der Rgts.Rdr. prüft den Stand der Einzelausbildung der Rekruten im Unterricht über inneren Dienst, Armeeeinteilung, Vorgesetzte und Abzeichen (Unteroffiziere), sowie Gebühnisse, Beschwerdeordnung, Kriegsartikel und Fahnenreid, Regimentsgeschichte, Schießlehre, Felddienst: Kartenlesen und 1 Eskadron auf dem Marsch mit Patrouille vor der Spitze (Rekrutenoffiziere)].

Beginn der Beteiligung von Rekruten an Felddienstübungen, vorläufig in der geschlossenen Abteilung.

## Reitausbildung:

Rekruten: mit Bügeln. Reiten in Stellung. Zirkel verkleinern. Verkürzter Trab. Mittlere Gänge. Paraden. Wendungen. Leichttraben. Einzelreiten. Springen.

Junge Remonten: einzeln und in Gruppen galoppieren. Reitt. S. 218. Arbeits-, versammelter und Mitteltrab. Biegen. Abbrechen. Mittelgalopp. Springen an der Hand. Einzelreiten. Wendungen. Schenkelweichen.

Die anderen Abteilungen: Arbeits-, Mitteltrab. Paraden. Zurücktreten. Abgekürzter Trab. Starke Trab. Konterstellung. Seitengänge. Abgekürzter Galopp. Hankenbiegen. Kurzkehrtwendung. Springen. Einzelreiten. Waffenübungen.

Mitte Dezember überzeugt sich der Rgts.Fdr. bei Rekruten und Abt. A vom Stande der Ausbildung. Reitt. S. 11 u. 12.

Danach können Rekruten und Abt. A auf Kandare gesetzt werden.

## Besichtigung von Reitabteilungen in der Bahn.

(Kandarenbesichtigung Mitte März.)

(Reitvorschrift.)

## Allgemeine Bemerkungen.

Ziele der Reitausbildung sind:

1. Förderung der körperlichen Fähigkeiten des Pferdes so, daß es unter dem Gewicht des Reiters längere Strecken im Gelände ohne besondere Anstrengung zurücklegen kann. Daher strebt die Dressur ein Gehen in zweckmäßiger Haltung, im Gleichgewicht an.

2. Das Pferd durch Erziehung truppenfromm und gehorjam zu machen.

3. Die Eigenart der Soldatenreiterei bedingt: Nur eine gleichmäßig gut ausgebildete Abteilung ist wirklich gut ausgebildet.

Losgelassenheit heißt: Das Pferd muß mit hängender Nase, ohne sich irgendwie steif zu machen, unter dem Gewicht des Reiters sicher und gleichmäßig treten und auf vortreibende oder verhaltende Hilfen zwanglos eingehen. Der Reiter muß in vorschriftsmäßiger Form gestreckt ohne Steifheit sitzen und Hilfen anwenden.

Am Zügel stehen heißt: Das Pferd muß mit annähernd senkrechter Stirn von hinten nach vorn derartig zusammengeschoßen sein, daß im Halten und im Gange eine unbedingt sichere federnde Verbindung zwischen Reiterhand und Pferdemaul vorhanden ist. Bei gut gebauten Pferden ist dabei das Genick der höchste Punkt.

Durchlässigkeit heißt: das Pferd muß in der Lage sein, auf halbe Paraden hin sein Tempo zu

verkürzen, auf ganze anzuhalten und so jederzeit einen Teil der Last von der Vorhand auf die Hinterhand zu verlegen.

Schwunghaft gehen heißt: Das Pferd schiebt auf die vortreibenden Hilfen hin die Hinterbeine vor und spannt dadurch Nackenband und Rückenmuskeln. Der federnd anstehende Zügel gestattet die elastische Entspannung durch die Vorwärtsbewegung und wirkt mit den vortreibenden Hilfen zur Neuanspannung zusammen. Ohne Schwung tritt das Pferd, wenn es nicht richtig am Zügel steht.

Das Pferd trägt sich, wenn es mit annähernd senkrechter Stirn am Zügel steht.

Wirkung des Unterschenkels: vor dem Gurt wirkt er treibend, hinter dem Gurt versammelnd. Der Rekrut muß bei der Ausbildung ohne Zügel daher mit Ausbindezügeln reiten, da die vorgehende Nase des Pferdes ihm sonst den Unterschenkel nach vorn wegnimmt und seinen Sitz beeinträchtigt.

Wirkung der Hand: Hoch gestellt, unterstützt sie versammelnde, tief gestellt, lösende Lektionen. Das Springen ist eine lösende Übung.

**Befichtigung.**

Bei jeder Abteilung:

Zu Beginn: Front und Rücken der Abteilung abgehen, dabei auf Beine, Sattelung und Zäumung der Pferde, Anzug und Haltung der Reiter achten.

Dann Ersuchen an den Reitlehrer, die Abteilung vorzustellen und dabei Auf- und Absitzen und Hochheben der Füße zu zeigen. (Ohne Ruhigstehen dabei, nicht völlig kriegsbrauchbar, Reith. S. 32.)

Nach dem Einrücken der letzten Reiter vom Einzelreiten Besprechung.

**Junge Remonten:** Das junge Pferd soll im ersten Dienstjahre an Kraft und Frische zunehmen.

Besprechung:

1. Kraft und Frische: Gleichmäßig gut in Futter und Haar?
2. Zustand der Beine: Vorn zittrig? Gallen? Überbeine?
3. Schritt: Lebhaft? Maultätigkeit? (ist Ergebnis guten Mitteltrabs.)
4. Mitteltrab: Schwunghaft? Geräumige Tritte? Gehlust? (falls Pferde wenig gehlustig, mehr freie Arbeit empfehlen).
5. Galopp: In der Abteilung: ruhig? Schwunghaft? Einzeln: Frisch?
6. Schenkelweichen, Rückwärtsrichten: Ruhe und Maultätigkeit? (zeigt die Förderung der Tätigkeit der Hinterhand).
7. Versammelter Trab: Folgen die Hinterfüße den Vorderfüßen taktmäßig?
8. Übereinstimmung der Hilfen der Reiter: Schlagen Pferde häufig mit dem Kopf nach oben? Militärischer Sitz? Gesäßklappen deutet auf schlechtes Eingehen in die Bewegung.
9. Gleichmäßigkeit erreicht? Häufig liegt schlechte Haltung eines Pferdes an Körperschwäche oder Fehlern im Gebäude des Pferdes.
10. Schlussurteil, über die Leistung des Reitlehrers, und ob die Remonten bei sachgemäßer Weiterarbeit wohl im Juli auf Kandare gezäumt werden können.

**Alte Remonten:** Besprechung:

1. Kraft und Frische: Gleichmäßig gut in Futter und Haar?

2. Zustand der Beine: Vorn zitterig? Gallen? Überbeine? Verfassung der Hufe?
3. Schritt: Lebhaft? Maultätigkeit?
4. Mitteltrab: Schwunghaft? Frisch? Geräumige Tritte?
5. Starker Trab: Höchste raumgreifende Tritte, ohne den Gang zu verlieren? (Zeichen für körperliches Können der Pferde. Da sehr angreifend, kurze Dauer.)
6. Abgekürzter Trab: Höchste Versammlung bei schwunghaften Tritten, in gleichmäßigem Takt? Genick der höchste Punkt?
7. Rückwärtsrichten: Ruhe und Maultätigkeit? Auf gerader Linie? (Für das Exerzieren notwendig.)
8. Seitengänge und Einzelreiten: Ruhe? Richtige Stellung der Pferde nach innen? Aufmerksamkeit der Reiter beim Ausweichen?
9. Abgekürzter und Mittelgalopp: Schwunghaft? Ruhe beim Angaloppieren? Weiche Übergänge aus einem Tempo in das andere?
10. Springen: Ruhe? Gehorsam? Weiches Mitgehen der Reiter, oder ins Kreuz fallen und ins Pferdemaul reißen?
11. Sitz der Reiter: Militärisch? Übereinstimmung der Hilfen oder häufiges Kopfschlagen der Pferde? Gefäßklappen?
12. Gleichmäßigkeit erreicht?
13. Schlussurteil über Abteilung und Leistung des Reitlehrers. Äußerung, ob die Abteilung zur Einstellung beim Eskadronsexerzieren reif ist.

**Abteilung A:** Jüngere schwierige Pferde unter jüngeren Unteroffizieren und Gefreiten.

Besprechung wie bei alten Remonten, Anforderungen indes niedriger.

**Abteilung B:** Jüngere bestgerittene Pferde unter gut beanlagten Reitern des 2. Jahrganges.

Besprechung wie bei alten Remonten. Höchstanforderungen an guten Sitz der Reiter.

**Abteilung C:** Ältere noch frische Pferde unter weniger schlechten Reitern des 2. und 3. Jahrganges.

Besprechung wie bei alten Remonten, Anforderung niedrig.

**Abteilung D:** Noch übrige ältere Pferde unter den schlechtesten Reitern des 2. und 3. Jahrganges.

Besprechung erstreckt sich auf Gang und Haltung der Pferde im Schritt, Trab und Galopp, Sitz der Reiter. Anforderungen sehr niedrig, Seitengänge verboten.

**Rekruten:** Auf frischen gut gerittenen Pferden. Befichtigung darf im Freien erfolgen. Mit Waffenübungen.

Besprechung: Die Ausbildung der Rekruten beeinflusst die Reitleistungen der Eskadron nicht nur im ersten Dienstjahr, sondern auf die Dauer. — Seitengänge sind verboten.

1. Kraft und Frische: Gepflegtheit bei Reitern und Pferden.
2. Geeignetheit der Pferde für Rekruten: Ruhe, Durchlässigkeit? Frischer Gang?
3. Schritt: Lebhaft? Maultätigkeit?
4. Mitteltrab: Schwunghaft? Frisch?
5. Sitz der Mittelpositur: Weich mitgehend? Falls Gefäßklappen, noch steif, Freiübungen und häufiges Angaloppieren aus dem Schritt anempfehlen.

6. Edenpassieren und Einzelreiten: Pferde richtig nach innen gestellt und auf den Hufschlag geführt? Aufmerksamkeit?
7. Zulegen, Paraden, Rückwärtsrichten, Kurzkehrtwendungen: Nicht Hintenüberwerfen bei starrer Faust, sondern weich mitgehen.
8. Galoppieren: Ruhiges Angaloppieren? Wenn falscher Galopp, Schritt und neu angaloppiert? Nicht aus dem Stechtrabe?
9. Leichttraben: Weich, ohne Störung des Pferdes?
10. Springen: Gutes Mitgehen oder Stören des Pferdes im Maul? Ruhe? Mit einer Hand?
11. Besondere Übungen: Rangieren, Sammeln pp. Aufmerksamkeit? Gewalt über die Pferde?
12. Schlussurteil: Ob Reitlehrer und Rekruten fleißig und aufmerksam gewesen, und ob die Rekruten reif zur Einstellung in die Eskadron sind.

**Befichtigung einer Gruppe im Gefecht zu Fuß.**

R. Sch. B. 175, E. R. 310—319, 296—304, Masch. G. R. 219, Kav. Sch. B. 119 Abs. 2, 120, 130, 135 Abs. 1, 137, 139.

Besprechung: Das Wesen geht über die Form, die Rücksicht auf eigene Feuerwirkung über die Rücksicht auf Deckung.

Leistungen der Gruppenführer: Sämtliche Unteroffiziere und Gefreiten, E. R. 300.

1. Geschicktes Vorführen in die Stellung.
2. Zielerkennen ohne und mit Ferngläsern.
3. Sichere Abgabe eines Feuerbefehls: Sch. B. 134.

- a) Wahl und Bezeichnung des Zieles. (Geradeaus — feindliche Schützen.)
  - b) Ermittlung der Entfernung. Auch die Schätzer (Sch. B. 184) befragen.
  - c) Bestimmung des Visiers (Visier 800!) Auch über 1000 ein Visier, Sch. B. 143.
  - d) Feuerart. (Schützenfeuer!) Feuerverteilung nicht, Sch. B. 149, Abs. 1.
4. Einwirkung auf die Gefechtstätigkeit der Mannschaften:
- a) Beobachtung am Ziel. (Es wird zu kurz geschossen (Annahme). Den Schützen verbessern oder Visier ändern.)
  - b) Einwirkung seitlichen Windes. (Haltepunkt 5 Schritt nach links verlegen!).
  - c) Überwachung der vorgeschriebenen Feuergeschwindigkeit.
  - d) Geländebemutzung.
5. Ausführung von Sprüngen: Vorbedingung ist Feuerüberlegenheit. F. Rgl. 336, 337. (Sprung — Auf! Marsch! Marsch! — — Stellung!)
- a) Richtung und Breite. Entspr. dem zugewiesenen Raum, um Nachbar nicht zu stören.
  - b) Länge. Daher in Gruppe kurz, besonders bei schlechtem Boden und feindlicher Feuerwirkung. In Deckung langsam zur Erholung.
6. Besitznahme von Stützpunkten: Höhen, Gehöfte, Engen. Dort Schutz für die Nachbarabteilungen.
- Leistungen der Mannschaften:
1. Ausführung des Schwärmens.
  2. Ausführung des Sammelns.
  3. Bewegungen in der Schützenlinie.

4. Einnehmen der Stellung. Geländebenußung.
5. Erkennen des Ziels.
6. Sorgfalt im Stellen des Visiers und in der Abgabe des Schusses.
7. Selbständige Feuerbeschleunigung, wenn das Ziel günstiger wird.
8. Selbständiges Einstellen des Feuers, wenn der Feind verschwindet.
9. Richtige Feuerfolge (Feuergeschwindigkeit), Haushalten mit der Munition. Munition von Liegendebliebenen mitnehmen.
10. Aufmerksamkeit auf den Führer.

Beispiel für die Aufgabenstellung:  
(Ferngläser und Blazpatronen sind zur Stelle.)

Gruppe 1.

1. Ziel: einige Schützen geradeaus zeigen sich auf Schwenken einer weißen Flagge im Vorgehen und nehmen, wenn sie Feuer erhalten, Stellung.

Auftrag an den Gruppenführer in Deckung:  
Feuerüberfall auf einen binnen kurzem zu erwartenden Gegner geradeaus. Gehen Sie gedeckt in Stellung, legen Sie Entfernungen fest und eröffnen Sie selbständig das Feuer. Die Gruppe kämpft allein.

Nach der Einrichtung in der Stellung im Rücken der Gruppe die weiße Flagge schwenken lassen, *nach feindlichem Anzeichen.*

Nach hinlänglichem Feuer Sammeln in der Deckung befehlen. Besprechung.

2. Ziel: der ganzen Eskadron nach liegenden Schützen auf nahen Entfernungen bis 800 m durch alle Leute;

3. Ziel: nach knienden Schützen auf mittleren Entfernungen bis 1200 m durch Unteroffiziere und vier von jedem Jahrgang ausgebildete Leute.
4. Ziel: Nach Reitem auf 1500 m durch dieselben. — Urteil über das Entfernungsschätzen.

Gruppe 2—5.

5. Ziel: Auf 600 m einige rote Schützen in Stellung. Sie eröffnen das Feuer auf Gruppe 2, wenn mit einer roten Flagge gewinkt wird. Auf erneuten Wink mit der roten Flagge wird die Stellung links verlängert. Nach erfolgtem Sturmanlauf von Blau geht Rot in die nächste Deckung zurück und nimmt wieder Stellung.
6. Ziel: Auf Wink mit gelber Flagge galoppieren einige Reiter, von halbrechts kommend, gegen den rechten Flügel der blauen Schützenlinie und nach Feuer der blauen Unterstützung zurück.

Gruppe 2: Auftrag: Angriff auf die vorliegende feindliche Stellung. Die Gruppe ist links angelehnt (Annahme). Gruppentweise springen.

Beim ersten Sprung: Winken mit roter Flagge.

Gruppe 3, 4, 5: Unterstützungen R.E.R. 377—383, J.E.R. 299. — Mit 300 m Abstand folgen lassen. Bei Gruppe 3 außer Gruppenführer ein Vizewachtmeister als späterer Führer des Halbzuges (Sch.B. 159 Abs. 2).

Gruppe 5 deckt rechte Flanke.

Gruppe 3: Auftrag: Verstärken, Einschleichen.

Danach Winken mit roter Flagge.

Gruppe 4: Rechts verlängern.

Gruppe 5: bleibt Deckung der rechten Flanke.

Wink mit gelber Flagge. — Danach Besprechung.

Gruppe 6, 7: Verteidigung.

7. Ziel: Von 600 m sich heranarbeitende Schützen. Sie zeigen sich vorgehend auf Wink mit blauer Flagge.

Gruppe 6: Auftrag: Einrichtung eines Stützpunktes, um folgender Offizierpatrouille Flußübergang offen zu halten.

Nach Einrichtung in der Stellung Wink mit blauer Flagge.

Gruppe 7: Der Feind ist auf 300 m heran. Unterstützen Sie Gruppe 6!

Befehl an Ziel 8 absenden.

Besprechung.

Gruppe 8.

8. Ziel: Infanterie-Marschkolonne auf 1200 m oder mehr, im Gelände oder auf einem Wege drei Minuten sichtbar. Die Leute stehen auf und marschieren an auf Befehl.

Auftrag: Unteroffizierposten in einer Verschleierungslinie. Feuerüberfälle erwünscht.

Besprechung.

Schlussurteil über die Ausbildung in der Gruppe, ob genügend zur Einstellung in größere Verbände.

Anweisung für das Besichtigungspersonal:

1 Offizier zu Pferde.

1 Unteroffizier zu Pferde.

2 Mann mit weißer, roter, gelber und blauer Flagge gem. M.D. Seite 29.

14 Schützen für Ziel 1, 2 a b c, 3 a b, 5, 7 mit je 15 Patronen.

1 Unteroffizier 7 Reiter für Ziel 4 und 6.

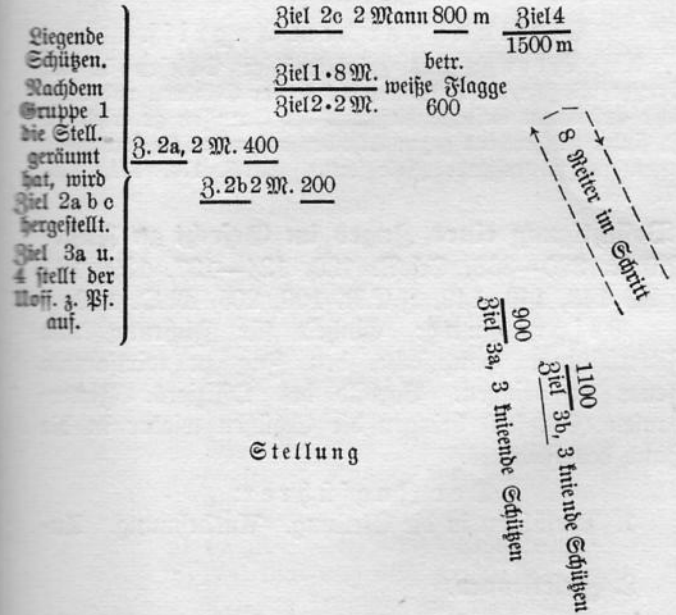
1 Unteroffizier 23 Mann mit Karabiner auf Schulter, Ziel 8.

Allgemeines: für alle Ziele zu Fuß:

Während ihrer Tätigkeit einzelne Schüsse abgeben.

Je einmal volle Deckung nehmen und sich wieder zeigen.

Übersichtsskizze für Gruppe 1 und Schützen.





Übersichtsskizze für Gruppe 2—8:

Ziel 8. 1 U. 23 M.  
 1200 m  
 Inf. Marschkol.  
 Auf Befehl 3 Min. sichtbar.

3. 5. Aufnahmestellung 6 M. verlängern Ziel 5.  
 Erneut rote Flagge.

600 m

Ziel 5. 8 Mann. Dieselben:  
 Rote Flagge. Ziel 7. 14 M. Blaue Flagge, angreifend  
 Verteidigt sich

>.....>.....>.....>  
 Ziel 6. 8 M. im Galopp, gelbe Flagge  
 <.....<.....<.....<  
 Visier 700

Stellung vor dem Angriff.

Anmerkung: Das gefechtsmäßige Schießen in der Gruppe mit scharfen Patronen, das in der Eskadron und möglichst auf einem Gefechtschießstand der Garnison zu erledigen ist, findet entsprechend gegen Scheiben auf nahen Entfernungen gegen gut zu treffende Ziele statt. Sch.B. 170, 171, 175, 177, 160.

Besichtigung eines Zuges im Gefecht zu Fuß.

R.G.R. 320—363, Sch.B. 130, 134—137, 139, 141 bis 143, 146, 149, F.G.R. 190, 206, M.D. 136.

Besprechung: Einheit für Führung und Feuerleitung. Hauptsache, den Zug zu wirksamem Feuer zu bringen. Vorbild des Offiziers. Feuerpausen (Stopfen) bringen die Schützen wieder in die Hand des Führers.

Der Zugführer:

1. Vorführen in die Stellung. Ausdehnung. Anschlußgruppe.
2. Zielerkennen.

3. Sichere Abgabe und Durchdringen des Feuerbefehls:

- a) Wahl und Bezeichnung des Ziels. (Geradeaus feindliche Schützen.) Falls Ziel nur mit Fernglas zu erkennen, Angabe eines Geländestreifens.
  - b) Ermittlung der Entfernung. Den Schützen und nächste Gruppenführer befragen.
  - c) Bestimmung des Visiers. (Visier 600.) Über 1000 m zwei um 100 auseinanderliegende Visiere. (1100 und 1200.)
  - d) Feuerart. (Schützenfeuer.)
  - e) Zeitpunkt der Feuereröffnung. G.R. 486.
  - f) Feuerverteilung. (Mein Zug schießt auf die Schützen vom rechten Flügel bis zum hellen Sandstreifen.) Vor oder nach der Feuereröffnung? Vorher bei genügender Zeit. Nachher bei sofortiger Möglichkeit zur Feuerwirkung.
  - g) Haltepunkt. Seitlicher Wind (10 Schritte links anhalten.)
4. Beobachtung am Ziel. (U. U. Visier ändern.)
  5. Überwachung der Geländebenuzung.
  6. Ausführung von Sprüngen:
    - a) Erwägung, ob im Zuge oder gruppenweise. Maßgebend bessere Geländeausnutzung.
    - b) Richtung und Breite: entspricht zugewiesenem Raum, um Nachbar nicht zu stören.
    - c) Länge: nach Bodenbeschaffenheit, feindl. Feuerwirkung und Frische der Leute. In Deckung langsam zur Erholung.

d) Beurteilung der erreichten Stellung. Falls Leute stehend oder kniend schießen müssen, bald wieder springen.

- 7. Neueinteilung beim Einschieben von hinten.
- 8. Ausnutzung von Stützpunkten.
- 9. Entschluß nach Ausführung des Auftrags.

Die Gruppenführer:

- 1. Unterbringung der Gruppe.
- 2. Weitergabe von Befehlen.
- 3. Durchführung der Feuerverteilung.
- 4. Überwachung der Schützen.
- 5. Beobachtung am Ziel.
- 6. Neueinteilung beim Einschieben.
- 7. Zusammenwirken im Zuge.

Die Mannschaften:

- 1. Geländebenuzung.
- 2. Zielerkennen.
- 3. Weitergeben und Ausführen von Befehlen.
- 4. Sorgfältige Schußabgabe.
- 5. Selbständiges Beschleunigen oder Einstellen des Feuers zur rechten Zeit.

Beispiel für die Aufgabenstellung:  
Ferngläser und Platzpatronen sind zur Stelle.

Zug 1: Feuerüberfall.

- 1. Ziel: 4 Geschütze, dargestellt durch 4 gelbe Flaggen, zeigen sich in Marschkolonne auf 800 m nach Wink mit gelber Flagge. Auf Feuer des Zuges gehen sie in Deckung zurück.
- 2. Ziel: Bald darauf erscheint auf Wink mit einer roten Flagge aus schräger Richtung eine vorgehende Schützenlinie, die sich heranarbeitet und dabei als überlegen erweist.

Auftrag: Sie gehören zur Divisionskavallerie vorwärts seitwärts des eigenen Flügels

und sind zum Feuerüberfall herannahender feindlicher Reserven hierher entsandt.

Nach dem Einnehmen der Stellung und Festlegen der Entfernungen im Rücken des Zuges die gelbe Flagge schwenken lassen.

Bald nach dem Verschwinden der markierten Geschütze rote Flagge zeigen.

Nach hinlänglichem Gefecht Entschluß des Zugführers erfragen. Sammeln. Besprechung.

Zug 2: Verteidigung. Schußfeld säubern.

Gewehrauflagen.

- 3. Ziel: Schützen zeigen sich auf Wink mit blauer Flagge, greifen an und stürmen.

Auftrag: Bisher Reserve zu Pferde, erhalten Sie den Auftrag, den Rückzug der Divisionskavallerie aus dem Gefecht zu Fuß von diesem Stützpunkt aus zu decken und sich bis zur Gefangennahme zu opfern.

Nach Einrichtung in der Stellung Zeichen mit blauer Flagge.

Entschluß erfragen. Sammeln. Besprechung. Gegenstoß unterbricht Feuerwirkung, nur angezeigt, wenn Sieg damit wahrscheinlich. Bei Unterlegenheit Zurückgehen und Front in neuer Stellung. Hier nur angängig, wenn Div.Kav. in Sicherheit.

Zug 3: Angriff. Verfolgungsfeuer. Sammeln.

- 4. Ziel: Schützen eröffnen, sobald Zug 3 die Deckung verläßt und zum Angriff vorgeht, das Feuer. Wird während des Angriffs die rote Flagge erhoben, so verlängert das Ziel seinen rechten Flügel. Es verlängert seinen linken Flügel, wenn die blaue Flagge gezeigt wird. Nach angefertigtem Sturmloch geht das Ziel zurück

und macht in einer Aufnahmestellung Front. Es unternimmt dann einen Vorstoß nach seiner alten Stellung.

5. Ziel: Während des Angriffs von Zug 3 bricht von rechts Kavallerie im Galopp vor. Sie wird sichtbar auf Zeigen einer weißen Flagge. Wirksam beschossen, geht sie zurück.

Auftrag: Sie gehören zur Heereskavallerie. Sie haben die vorliegende feindl. Verschleierungslinie hier zu durchbrechen und darüber hinaus aufzuklären. Drüben ist etwa ein Halbzug Schützen festgestellt.

Während des Angriffs: Zeichen mit roter und blauer Flagge. (Neue Feuerverteilung nötig.)

Auf halbem Wege des Angriffs: weiße Flagge hoch.

Nach dem Vorstoß des Gegners aus seiner Aufnahmestellung: Entschluß erfragen. Besprechung.

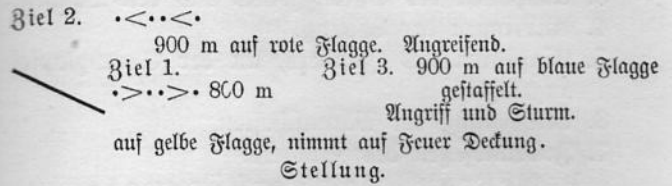
Schlussurteil über die Ausbildung der Eskadron im Gefecht zu Fuß im Hinblick auf den Ernstfall.

Anweisung für das Besichtigungspersonal:

- 1 Offizier zu Pferde.
- 1 Unteroffizier zu Pferde.
- 2 Mann mit weißer, roter, blauer, gelber Flagge nach M.D. Seite 29.
- 4 Mann mit je einer gelben Flagge für Ziel 1.
- 1 Unteroffizier 23 Mann mit einer roten Flagge und je 30 Platzpatronen für Ziel 2, 3 und 4, für 4 ohne rote Flagge.
- 1 Unteroffizier 7 Reiter für Ziel 5.

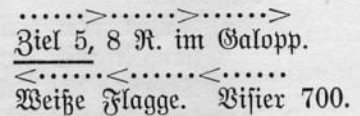
Allgemeine Anweisung für Ziele 2, 3 u. 4: Während ihrer Tätigkeit einzelne Schüsse abgeben. Je einmal volle Deckung nehmen und sich wieder zeigen.

Übersichtsskizze für Zug 1 und Zug 2:



Übersichtsskizze für Zug 3:

Ziel 4, 800 m, zeigt sich, wenn Zug 3 vorgeht. Verlängert rechts auf rote, links auf blaue Flagge hin. Verteidigt sich. Geht bei Sturmanlauf in Aufnahmestellung und stößt wieder vor.



Stellung vor dem Angriff.

Anmerkung: Das gefechtsmäßige Schießen in Zügen mit scharfen Patronen auf dem Truppüb. Platz leitet in der Regel der Eskadronchef. Es findet entsprechend gegen Scheiben auf den Grenzen der nahen und auf den mittleren Entfernungen statt. Von der Stellung nach dem Unterstand des Zielbaupersonals besteht Fernsprecherbindung. Die Treffergebnisse müssen durch einen Veritlenen abgeholt werden. Sch.B. 160, 178.

Schießanmeldung: Siehe Zielbauvorschrift f. d. Inf., Anlage.

**Besichtigung des Pionierdienstes.**

Sämtliche Offiziere anwesend, F.D. 10. F.Bi.D. 559, 560, 485, 486; Sprengungen: 497, 501, 504, 508, 510; Tel.Unterbrechung: 540; Unterbrechung von Eisenbahnen: 193—198.

A. Sprengungen:

1. Vorsichtsmaßregeln: 300 m Absperrung, Sprenggrube mit Bohlenbelag.
2. Objekte: Brücken: Hochpfehl, T-Träger. Bild 238, 240. Eisenbahnschiene.
3. Auspacken des Sprenggeräts aus den Taschen.
4. Anbringen der Ladung.
5. Einführen des Zünders, an der Sprengkapsel angefaßt.
6. Entfernung der Mannschaften.
7. Inbrandsetzen des Zünders.

B. Gebrauch des Zerstörungswerkzeuges:

1. Unterbrechung von Telegraphenleitungen: Mindestens 6 Mann einschl. Pferdehalter nötig. Werkzeuge: 2 Seilrollen, 2 Drahtzangen beim Regiment.
  - a) Fällen oder Erklettern der Telegraphenstangen mit Furagierleine und Seilrolle.
  - b) Trennen der Drähte mit der Drahtzange.
2. Unterbrechung von Eisenbahnen (theoretisch): Werkzeuge: Schraubenschlüssel, Schwellenschraubenschlüssel, Brechstangen mit Geißfuß, Kreuzschlaghammer, Vorschlaghammer, Schrotmeißel und Spaten. Bei der Kav.Div. und in Bahngebäuden.
  - a) Lösung der Verbindung der Schienen.
  - b) Versteckte Betriebsstörungen.
  - c) Beschädigungen auf Bahnhöfen.
3. Sperrung von (theoretisch): (Ziff. 202—205).
  - a) Wegen.
  - b) Waldwege.
  - c) Furten.
  - d) Eisdecken.

C. Fahren auf dem Wasser (Ziff. 443):

1. Fortbewegung:
  - a) Staken. b) Rudern oder Streichen. c) Gieren, Treideln. d) (durch die neben dem Fahrzeug schwimmenden Pferde). e) Hinüberziehen an einem quer über das Wasser gespannten Seile.
2. Steuern:
  - a) Breit- oder Untersetzen des Stakens.
  - b) Schräghalten des einen Ruders gegen die Fahrtrichtung.
  - c) Rudern mit dem Steuer.

D. Übersetzen mit einer Fähre: Ziff. 478, 467, 469:

1. Bau (2 Ganzboote, 4 Brückentafeln) und Ausrüstung.
2. Fortbewegung:
  - a) Freie Überfahrt.
  - b) Mit Giertau.
3. Pferde mit dem Kopf nach oberstrom gestellt. Unruhige zuletzt übergesetzt. F.D. 373.

E. Brückenbau: Ziff. 452 ff.:

1. Brückenteg.
2. Laufbrücke.
3. Verstärkte Laufbrücke. F.D. 372.

Schlussurteil: Über Kenntnisse und Gewandtheit der Unteroffiziere und Mannschaften.

**Besichtigung im Notrampenbau und Pferdeverladen.**

F. Pi. D. 44—61.

A. Notrampenbau:

1. Notwendig mit Notrampenggerät der Truppenzüge auf freier Strecke bei:

- a) Betriebsstörungen.
  - b) Eisenbahnunfällen.
  - c) Störung des Betriebes in der Nähe des Feindes.
2. Geeigneter Platz: wo Bahnkörper und Nebengelände in gleicher Höhe. Wegekrenzungen.
  3. Bewegung der Wagen:
    - a) Einzeln: durch bis 8 Leute an der Längsseite. Hemmen durch Zurückhalten.
    - b) Zugteile durch Lokomotive.
  4. Art der Notrampen:
    - a) Lose schmale Seitenrampe für Pferde. Ziff. 51.
    - b) Lose breite Seitenrampe für Fahrzeuge. Z. 53.
    - c) Lose Kopftrampe für Fahrzeuge. Ziff. 58.
  5. Bedienung der Rampe: Ziff. 54.

**B. Pferdeverladen: F.D. 536, 537:**

1. Ausrüstung der Pferde: Gezäumt, gesattelt und geschirrt. Absatteln erst auf Befehl im Wagen.
2. Unterbringung der Lanzen: Im Gepäckwagen oder zu 3 diagonal an der kurzen Wand hinter den Pferden festgeklemmt.
3. Unterbringung der Pferde: bahnlängs, je 3 in einer Bucht, Kopf nach dem Mittelraum.
4. Hineinführen der Pferde: Einzeln, ruhige zuerst, Kopf nach der andern Seite und Rückwärtsrichten. Das mittlere zuletzt. Nach 3 zunächst die Stange vor.
5. Unterbringung von Ausrüstung und Futter: im Mittelraum.

**C. Pferde ausladen ohne Notrampe auf freier Strecke:**

Nur im Notfall. F.D. 548 (theoretisch).

**Schlussurteil.**

**Befichtigung im Pferdeschwimmen.**

Sämtliche Offiziere anwesend, F.D. 10.

A. Auftrag: Übergang in starker feindlicher Verschleierungslinie. Im übrigen friedensmäßige Durchführung zur sachgemäßen Erledigung und Vermeidung von Unglücksfällen. F.Pi.D. 472.

B. Übergang mit schwimmenden Pferden: kurz, da anstrengend. Leitung durch Offizier.

**1. Zweck:**

- Für die Mannschaften: Ausbildung:
  - a) Für das Schwimmen der Pferde an Fahrzeugen.
  - b) Für das Schwimmen der Pferde neben einem Brückensteg.
  - c) Für das Schwimmen der Pferde ohne Übersehmittel.
  - d) Im Steuern der von den Pferden gezogenen Fahrzeuge.
- 2. Beschaffenheit der Übergangsstelle: nicht zu steile und nicht sumpfige Ufer bei Eintritt und Landung, kein Strudel.
- 3. Sicherheits- und Rettungsmaßnahmen: F.Pi.D. 167—171.
  - a) Zu gefährlichen Berrichtungen nur geübte Schwimmer.
  - b) Unterhalb der Stelle Rettungsboot, Ruder ausgelegt, Steuer besetzt. 1 Mann mit Schwimmgürtel an langer Leine, die am

Boot befestigt ist. Außen am Boot kurze Leinen mit Knoten ausgehängt.

c) Sanitätspersonal zur Stelle.

4. Schwimmen der Pferde an Fahrzeugen: F.Pi.D. 473, 474.

5. Neben dem Brückensteg: 475.

6. Ohne Übersetzmittel:

a) Verfahren: 476.

b) Schwimmkörper: 151—156. Ferner F.D. Anhang Seite 11, Flöße aus Tonnen, Säcken, Stroh.

Schlufurteil: über Ruhe, Ordnung und Schnelligkeit.

**Prüfungsschießen:** Sch.V. 160, 179—181.\*)

Besprechung:

A. Eskadronchef:

führt selbst bei 3 Zügen oder mehr.

Vorbereitende Maßnahmen:

1. Bestimmung, welche Züge schwärmen sollen.
2. Zuweisung von Angriffsziel und Anschluß, oder Verteidigungsabschnitt.
3. Ermittlung der Entfernungen.
4. Platzbestimmung für zurückgehaltene Züge.
5. Wahl des eigenen Platzes zur Leitung.
6. Verbindung mit nächsthöherem Führer.

In der Schützenlinie: Da Kavallerie täuschen muß, ist gruppenweise, nicht angelehnte Verwendung die Regel.

1. Bezeichnung des Ziels.
2. Nötigenfalls Feuerverteilung.

\*) Muster für die Anmeldung von Schießen, siehe Zielbauvorschrift für die Infanterie, Anlage.

3. Feuereröffnung.

4. Beobachtung der Wirkung.

5. Ergänzung und Verteilung der Munition. Entschluß nach der Ausführung des Auftrags.

B. Zugführer:

1. Vorführen in die Stellung, Ausdehnung, Anschlußgruppe.
2. Zielerkennen.
3. Sichere Abgabe und Durchdringen des Feuerbefehls.
4. Beobachtung am Ziel.
5. Überwachung der Geländebenutzung.
6. Ausführung von Sprüngen.
7. Neueinteilung beim Einschieben von hinten.
8. Ausnutzung von Stützpunkten.
9. Zusammenwirken in der Eskadron.
10. Gegebenenfalls Entschluß.

C. Gruppenführer:

1. Unterbringung der Gruppe.
2. Weitergabe von Befehlen.
3. Durchführung der Feuerverteilung.
4. Überwachung der Schützen.
5. Beobachtung am Ziel.
6. Neueinteilung beim Einschieben.
7. Zusammenwirken im Zuge und in der Eskadron.

D. Die Mannschaften:

1. Geländebenutzung.
2. Zielerkennen.
3. Weitergeben und Ausführen von Befehlen.
4. Sorgfältige Schußabgabe.
5. Selbständiges Beschleunigen oder Einstellen des Feuers zur rechten Zeit.

**Beispiele für die Aufgabenstellung:**

Einen Offizier mit der Absperrung, (der Vorbesprechung mit dem Zielbauoffizier) und beim Schießen beritten mit dem Abholen der Trefferstreifen beauftragen.

Einen anderen Offizier mit dem Notieren der Maßnahmen der Führer betrauen.

**Eskadron A: Feuerüberfall:** Einsetzen möglichst vieler Karabiner G.R. 472. In der Ebene abbauen, bevor der Gegner mittlere bis nahe Entfernungen erreicht.

Ziel 1: Infanteriekolonnie auf 1500 m, 3 Minuten sichtbar.

Ziel 2: Schützenlinie angreifend, 1100—900 m.

**Auftrag:** Sie gehören zur Divisionskavallerie am Flügel und erhalten hier während des Gefechts die Meldung, daß aus jener Richtung feindliche Reserven herannahen. —

Nach dem Einnehmen der Stellung pp. Befehl an das Zielpersonal.

Nach Beendigung des Schießens Entschluß erfragen, berittenen Offizier zum Abholen der Trefferstreifen entsenden. Derweilen Notizen des mit-schreibenden Offiziers durchsehen. Oberflächliches Zusammenzählen der Treffer und Bekanntgabe an die Eskadron. Besprechung.

**Eskadron B: Verteidigung:** Gruppenweise Besetzung G.R. 477. Gefechtsgruppen nach und nach aus der Feuerlinie zurückziehen G.R. 490.

Ziel 1: Artilleriekolonnie auf 1500 m, 3 Minuten sichtbar.

Ziel 2: Schützenlinie angreifend, 1100—900 m.

**Auftrag:** Die Eskadron soll hier für nachfolgende gemischte Abteilung eine Brücke offen halten.

Nach Ausgabe und Durchführung der Anordnungen Befehl an das Zielpersonal. Nach Beendigung des Schießens Entschluß erfragen, Trefferstreifen holen lassen, Aufzeichnungen prüfen. Treffergebnisse der Eskadron bekanntgeben. Besprechung.

**Eskadron C: Angriff:** G.R. 461 ff.: Anschluß, Unterstützung.

Ziel 1: Schützenlinie auf 1000 m, sichtbar auf Befehl.

Ziel 2: Von rechts anreitende Kavallerie, 3 Minuten sichtbar.

Nach Ansetzen des Angriffs Befehl an Ziel 1. Auf halbem Wege Befehl an Ziel 2. Nach Auffüllung der Schützenlinie Entschluß erfragen. Trefferstreifen holen lassen. Aufzeichnungen durchsehen. Treffergebnisse der Eskadron bekanntgeben. Besprechung.

**Auftrag:** Dort liegt eine Brücke. Sie sind von der Kavalleriedivision als Meldefammestelle an diese Brücke vorgeschoben. Ihre Patrouillen zu Fuß haben festgestellt, daß die Enge örtlich gesperrt und durch etwa 50 Schützen besetzt ist. Umfassung ist nicht möglich. Ihre rechte Flanke ist unübersichtlich. Sie stehen hier gedeckt.

**Eskadron D: Stützpunkt für weichende Infanterie.**

Ziel 1: Die Flanke attackierender Kavallerie, 3 Minuten sichtbar.

Ziel 2: Schützenlinie angreifend, 1000—800 m.

**Auftrag:** Die Division geht zurück. Sie haben mehrfach attackiert, die Pferde können nicht mehr galoppieren. Sie haben daher den Entschluß gefaßt, von hier aus mit dem Karabiner den Abzug der Infanterie in die Deckung zu erleichtern.

Nach Einnehmen der Stellung Ziel 1, später Ziel 2 erscheinen lassen. — Entschluß erfragen. Trefferstreifen holen lassen. Aufzeichnungen durchsehen. Treffergebnisse der Eskadron bekanntgeben. Besprechung.

Eskadron E: Festhalten geeigneter Artilleriestellung. Breite Ausdehnung, da Verstärkung folgt.

Ziel 1: Infanteriekolonnie auf 1500 m, 3 Minuten sichtbar.

Ziel 2: Schützenlinie und Maschinengewehre angreifend, 1100—900 m.

Auftrag: Die Eskadron ist Kavallerie der Vorhut bei einer Infanteriedivision. Voraus, erhält sie Meldung vom Anmarsch feindlicher Kräfte mit Artillerie und entschließt sich, diese Stellung für die eigene Artillerie festzuhalten.

Nach Einnehmen der Stellung Befehl an das Zielpersonal. Nach Beendigung des Schießens Entschluß erfragen. Trefferstreifen holen lassen. Aufzeichnungen durchsehen. Treffergebnisse der Eskadron mitteilen. Besprechung.

Usw. — Schützenlinien in den Zielen staffeln lassen.

**Gesichtspunkte für das Anlegen von Nachritten.**  
F.D. 9, 30, 368.

Aufklärung: Bei Dunkelheit meist geringe Erfolge, möglich:

- 1. Überwachung des Feindes durch eine bereits an ihm haftende Patrouille. F.D. 125, 128.
- 2. Erster Teil eines Aufklärungsrittes, um bei Morgengrauen am Feinde zu sein. F.D. 125 Abs. 2.

- 3. Betrieb einer Meldesammelstelle abseits oder an einer Enge. F.D. 134 Abs. 2.
- 4. Überfall eines Bahnhofs, Postamts oder einer Ortsbehörde, um geschriebene oder gedruckte Nachrichten zu beschlagnahmen. F.D. 63.
- 5. Zerstörung von Kunstbauten oder Eisenbahnen. F.D. 549, 550.
- 6. Wegeerkundung. Häufig nötig, da Luftaufklärung Truppenbewegungen bei Nacht erfordert. F.D. 368. F.Pi.D. 16.

**Sicherung und Dienst im eigenen Heere:**

- 1. Sicherung der Flanken und vor der Vorpostenlinie an Hauptstraßen. F.D. 297, 298.
- 2. Befehlsüberbringung: Die Regel, da Befehle erst nach Eingang der Nachrichten, oft erst nachts fertig werden.
- 3. Verbindung von Nebenkolonnen: Ebenfalls häufig, da im Kriege das endgültige Marschziel erst abends bekannt sein kann.
- 4. Heranholen von Kolonnen und Trains.
- 5. Beitreibung. F.D. 466, 471—474.

**Beispiel für das Anlegen eines Nachrittes:**

Not. Kriegslage.

(Vor dem Abreiten bekanntzugeben.)

Am nördlichen Flügel einer Schlacht sind am 15. 12. abends blaue Kräfte in Richtung . . . . . zurückgegangen, rote bis in die Gegend von . . . . . gefolgt. Rote Meldesammelstelle (M.S.) am Südwesteingang von . . . . . steht bis 8<sup>30</sup> Uhr abends.

1. (zur Beurteilung F.D. 125 Abs. 2 und 128.)  
Um schlag: Lt. . . . Öffnen 6 Uhr abds. in . . .



**Inhalt:** Lt. . . . . war seit früh am Feinde, hat 6 Uhr abends . . . . erreicht. Der Feind schanzte dort und auf Höhe . . . .

**Aufgaben:** a) Schriftliche Meldung nebst Beurteilung des Geländes am linken fdl. Flügel für den Angriff.

b) Persönliche Überbringung an M.S.

Major.

2. (F.D. 125 Abf. 1) **Um schlag:** Lt. . . . Öffnen 5 Uhr abends in . . . .

**Inhalt:** Lt. . . . wird um 5 Uhr abends von . . . . über . . . . auf . . . . entzündet, um des Feindes Flügel bei . . . . und die dortige Passierbarkeit des . . . .-Flusses sowie seines Ufergeländes festzustellen.

**Aufgaben:** a) Schriftliche Meldung.

b) Persönliche Überbringung an M.S.

3. (F.D. 134 Abf. 2) **Inhalt:** Oblt. . . . . richtet um 6 Uhr abds. am Südwestausgang von . . . . mit seiner Esk. eine M.S. ein.

**Aufgaben:** a) Meldung über die getroffenen Maßnahmen.

b) Sammelmeldung.

c) Um 8<sup>00</sup> Uhr abds. Einstecken sämtlicher Meldungen in anliegendem Dienstumschlag in den Briefkasten von . . . . oder . . . .

**Um schlag:** Oblt. . . . . Öffnen 5<sup>45</sup> Uhr nachm. in . . . . 1 Dienstumschlag einliegend.

4. (F.D. 63) Lt. . . . . Öffnen 5 Uhr abds. in . . . .

**Inhalt:** Lt. . . . . reitet nach dem Nordausgang von . . . . Dort trifft er zwischen 6<sup>45</sup> und 7 Uhr abends einen Agenten, der im Postamt zu . . . . wichtige Nachrichten erlangt hat.

**Aufgaben:** a) Schriftliche Meldung.

b) Persönliche Überbringung an M.S.

5. (F.Pi.D. 192—194) Lt. . . . . Öffnen 6 Uhr abds. Bahnhof . . . . 1 Dienstumschlag einliegend.

**Inhalt:** Lt. . . . . sperrt die Eisenbahn . . . . — . . . . bei . . . . durch Sprengung. Zur Verfügung stehen 6 Patronen.

**Aufgabe:** Meldung, die im Dienstumschlag auf Bhf. . . . . in den Briefkasten zu stecken ist.

6. (F.Pi.D. 16.) **Inhalt:** Lt. . . . . hat für eine verstärkte Infanteriebrigade, die in den ersten Morgenstunden des . . . . von . . . . über . . . . des Feindes linken Flügel umfassen will, einen geeigneten und gedeckten Weg zu erkunden.

**Aufgaben:** a) Schriftliche Meldung.

b) Persönliche Überbringung an M.S.

**Um schlag:** Lt. . . . . Öffnen in . . . . 6 Uhr abds.

7. (F.D. 297—298.) **Um schlag:** Lt. . . . . Öffnen in . . . . 6 Uhr 45 abds.

**Inhalt:** Lt. . . . . sichert mit einer Feldwache in . . . . die linke Flanke der Division gegen . . . .

**Aufgaben:** a) Schriftliche Meldung.

b) Persönliche Überbringung an M.S.

8. **Um schlag:** Lt. . . . . Öffnen in . . . . 7 Uhr abds.

**Inhalt:** Lt. . . . . überbringt als Nachrichtenoffizier folgenden Befehl der Inf.Div. an M.S. in . . . .:

Meldungen treffen mich von 2 Uhr vorm. ab in . . . .  
v. B., Genlt.

- Aufgaben:
- a) Aufzeichnung dieses Befehls.
  - b) Überbringung an M.S.
  - c) Mündliche Unterrichtung über die Gesamtlage bei der M.S.
  - d) Schriftliche Niederlegung der Lage und Abgabe an den Führer der M.S.

9. Um schlag: Lt. . . . . Öffnen 6 Uhr abds. in . . . .  
 Inhalt: Lt. . . . . hat einer vom Gen.Kdo. in . . . . bereitgestellten Art.Mun.Kol. den Befehl zu überbringen, nach . . . . vorzurücken.

- Aufgaben:
- a) Schriftliche Meldung der vorgerückten Art.Mun.Kol. an die Division.
  - b) Persönliche Überbringung dieser Meldung an M.S.

10. (F.D. 466, 471—474.) Um schlag: Lt. . . . .  
 Öffnen 5.30 abds. in . . . .

Inhalt: Lt. . . . . erhält den Auftrag, als Verpflegungs-offizier für die in . . . . untergebrachte Div. Kav. (3 Esk.) Beitreibungen in . . . . vorzunehmen.

- Aufgaben:
- a) Schriftliche Meldung über die Maßnahmen.
  - b) Persönliche Überbringung an M.S.

Anweisung für den markierten Feind:  
 Blau.

Führer: 1 Unteroffizier der . . Eskadron, 3 rote Flaggen, 5 Reiter mit je 20 Platzpatronen. Am . . . . 5.45 abds. in . . . . Je eine rote Flagge am Ostausgang von . . . ., an der Furt bei . . . . und bei . . . . Reiter sind zu beschiefen. Einrücken 8.30 abds.

1 Reiter mit einem Zeitungsblatt und einem Zettel: „Blau erste Inf.Div. wird am . . . . von . . . . nach . . . . bahnverladen“ gibt zwischen 6.45 und 7 Uhr abds. Zettel und Zeitung einem Offizier am Nordausgang von . . . . ab.

Anmerkung betr. Nachtritte von Unteroffizieren: F.D. 18.

Bei entsprechenden Aufträgen muß der Bildung und der Dienst erfahrung der Unteroffiziere Rechnung getragen werden, indem die Befähigten schwierigere Aufträge erhalten.

**Gefichtspunkte für das Anlegen von Übungsritten.**

F.D. 10, 14, 22.

Mit Leutnants:

A) Aufklärung.

Bestimmung eines Sammelplatzes dicht außerhalb der Garnison. Pferdehalter. Ferngläser. Meldkarten.

Wahl eines Aussichtspunktes. Als Lage ausgeben, daß eine Off.Patr. über diesen Punkt hinaus zur Aufklärung gegen den Feind angesetzt sei.

Einen Patr.Führer bestimmen und nach dem Aussichtspunkt vorreiten. F.D. 125, Abs. 1.

Dort ab sitzen und durch andern Leutnant von rechts nach links mit Hilfe der Karte im Gelände orientieren lassen.

Hiernach auf weite Entfernungen den Anfang einer Marschkolonne im Gelände bezeichnen und durch alle einzeln darüber Meldung niederschreiben lassen. Prüfen, ob der nach der Karte bezeichnete Ort richtig ist.

**Nu z a n w e n d u n g** des sofortigen Orientierens mit der Karte von jedem Aussichtspunkt für später etwa notwendig werdende Meldung ziehen. Späteres Orientieren oft infolge feindlicher Einwirkung nicht mehr möglich.

**Zurückbeförderung der Meldung** besprechen. Sofort notwendig, falls Feind als Anfang einer Marchkolonne oder sonst als beträchtlich erkannt. Melden: Bisher erkannt usw. F.D. 126. Sofort melden, falls wichtige Engen zurzeit frei waren. Im übrigen bei wichtigen neuen oder bestätigenden Wahrnehmungen vom Feinde sofort, sonst nach Beendigung des vorgeschriebenen Weges, auch, wenn dieser vom Feinde frei war. Stets Angaben über die Gangbarkeit von Wegen, Gelände, Furten, Brücken, sowie über Raum und Schussfeld starker vorhandener Stellungen hinzufügen.

**Unterschied von Fern- und Nahauflklärung.** Bei Fernauflklärung allgemeine Belegung des Gebietes, bei Nahauflklärung Einzelheiten der Verteilung von Bedeutung.

**Zeitungen und Telegramme** und die Möglichkeit, sie zu erlangen. F.D. 63.

**Feindliche Patrouille gleichstark auf-treten lassen.** Attacke besprechen. Maßnahmen nachher. F.D. 64. **Behandlung Schwerverwundeter:** nächstem Gehöft übergeben, Besitzer verantwortlich machen, Namen aufschreiben und bei nächster Meldung angeben. Dem Pfleger Belohnung zusagen. F.D. 498.

Im fdl. Bereich oder jenseits fdl. Verschleierungslinie den Meldereiter oder die Meldepatrouille zunächst durch den gefährlichen Bereich zurückbringen.

**Gefechtsauflklärung** von den Flügeln aus. Meldung, wie weit zurzeit gerade der feindliche Flügel reicht, sofort nach Ankunft. Weitere Meldungen, ob Veränderung oder nicht, halbstündlich. Herannahen von Reserven, Vor- oder Zurückgehen mit Ziel sofort. Falls Aussichtspunkte dort besetzt, zur Auflklärung attackieren, solange Besetzung noch schwach. Möglichst abwechselnd tränken und füttern lassen, um nach dem Gefecht bereit zu sein.

**Verfolgend den Feind seitwärts überholen** und melden, auf welche Marschstraße er sich einfüdt und wo er hält. Beim Rückzug melden, wie weit der Feind folgt.

### B) Sicherung.

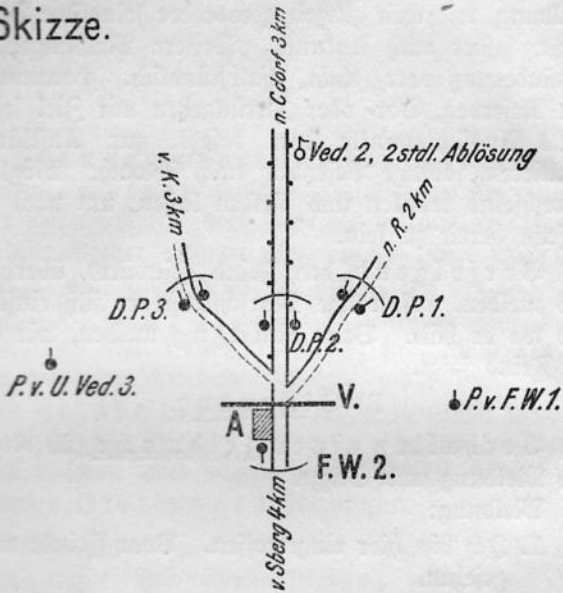
**Verhalten einer Feldwache (20 Reiter)** mit Meldung und Skizze.

Meldung:

1. Ich bin hier eingetroffen. Vom Feinde nichts gesehen.
2. Sicherung und Aufstellung siehe Skizze. Doppelposten mit zweistündiger Ablösung eingeteilt. 1 Reiter dauernd zum Melden bereit. Aufsicht bei den Handpferden Hoff. K.
3. Verbindung mit F.W. 1 und Hoff. Bed. 3 durch Sicht.
4. Handpferde in einer Scheune mit 2 Ausgängen. Leute dabei mit Karabiner im Arm. Gurte gelockert.
5. Verpflegung für Mann und Pferd hier beige-trieben. Füttern und tränken zu zweien.
6. Bewohner im Zimmer unter Aufsicht.

.....  
Leutnant.

Skizze.



Erläuterung:

- A: Handpferde, durch Mauerwerk gedeckt, mit Posten vor Gewehr, nach rückwärts und D.P. feindwärts.
- V: Verteidigungsstellung mit Erddeckung, Schußfeld 600 m.
- : Sperren aus Draht.

Verhalten der Kavallerie beim Gros der Inf. Div.

Platz des Führers: Beim Führer des Gros.

Aufgaben: Sicherung der Versammlung und der Marschkolonne des Gros gegen Feuerüberfall aus der Flanke. Es werden kleine Patrouillen auf beiden

Seiten der Marschkolonne seitlich verteilt und nach jeder Rast abgelöst.

Verschleierung des Gros. Fdl. Patr. werden verjagt, Meldereiter abgefangen.

Verbindung nach vorn. Damit einen Uoffz. mit genügenden Reitern beauftragen.

Mit der Entwicklung zum Gefecht zur Div. Kav. zurück. F.D. 364.

Mit Oberleutnants und Leutnants:

Selbständige Kavallerie-Brigade am Flügel gelegentlich einer Garnisonübung bei einer Partei.

Allgemeines: Es wird schriftlich gemeldet und die Meldung persönlich bei der Meldesammelstelle gegen Quittung abgegeben. Die Herren unter 3 und 4 melden, der älteste zuerst, alle 10 Minuten oder bei wichtiger Änderung der Lage. Der Leitende bestimmt den Sammelplatz und gibt die Kriegslage sowie die Aufträge aus. Es steht ihm dann frei, der Übung beizuwohnen und sich die Meldungen zusenden zu lassen.

Verteilung:

1. Meldesammelstelle mit Auftrag, zu sichten.
2. Ordonnanzoffiziere erkunden jeder in dem ihm zugewiesenen Abschnitt das Gelände für Vorgehen und Angreifen der Brigade. G.R. 408. U. U. Erkundung eines Wasserlaufes. F.Pi.D. 70 bis 72, 98, 102.
3. Patrouillenoffiziere stellen den feindlichen Anmarsch fest.
4. Nachrichtenoffiziere bei der Führung und bei der Artillerie. Ohne zu stören. —

Ordonnanzoffiziere bei höheren Führern tun gut, bei Ausführung ihrer Aufträge selbständig auf folgendes zu achten:

Ruht die Infanterie in Gefechtspausen bei zusammengesetzten Gewehren mit Mützen? F.C.R. 302.

Sichert sich die geschlossen auf dem Gefechtsfelde verwendete Kompagnie nach der Flanke durch eine schwache Schützenlinie? F.C.R. 460.

Beobachtet die nicht angelehnte oder allein befindliche Kompagnie nach der Flanke, von Baum, Höhe oder Hausdach usw.? F.C.R. 464.

Beobachtet die Kompagnie die Nebentruppe und nach vorn? F.C.R. 475.

Mit allen Offizieren:

A) Fernaufklärung.

Maßnahmen der Fernpatrouille vor dem Abreiten:

1. Auftrag wiederholen, u. U. fragen. Aufschreiben möglichst vermeiden.
2. Betrachtung der Karte: Wege, Abschnitte, Aussichtspunkte.
3. Mitnahme von Material zu Flaschenposten.
4. Ernennung und Instruktion des Vertreters.
5. Einteilung der Patrouille: vorn Sichtweite zwei Mann. Dann Führer mit einem Mann. Schließlich in Sichtweite in Deckung Trupp mit Beschlagschmied unter dem Vertreter.

Die Fernpatrouille trifft eine fdl. Aufklärungseskadron. Meldung? Nur bei allernächster Nähe der eigenen Eskadron.

Nutzenanwendung: Nahaufklärung auch notwendig.

Attache der Aufklärungseskadron: Vorher Gefechtspatrouille, falls Gegner anscheinend stärker, unter einem Offizier seitwärts heraus. Sie attackiert nicht mit und bildet Meldesammelstelle. F.D. 133 letzter Satz. Maßnahmen nachher: F.D. 64. Behandlung Schwerverwundeter F.D. 498.

Nachrichtenbeförderung zurück.

Aufklärungseskadron beim Übergang zur Ruhe. F.D. 134. Übertragung der Sicherung auf einen Offizier. Persönlich im Zimmer bei Licht die Meldungen sichten.

B) Vormarsch einer Kavalleriedivision.

Führer von Brigaden, Vorhut, Vortruppeskadron, Spitze, Artillerie, Maschinengewehren, Pionieren, Radfahrern, Ordonnanzoffiziere der Brigaden für Geländeerkundung bestimmen. Platz des Divisionsführers hinter der Vorhut, da Gefechtskraft der Vortruppeskadron zu gering. Pioniere zweckmäßig bei leichter Munitionskolonnen als Bedeckung für die Artillerie, stets leicht zu erreichen. Radfahrer sind bei den Aufklärungseskadrons oder vor der Vorhut von Abschnitt zu Abschnitt eilend oder seitwärts auf Chaussees, daher nicht immer gleich verfügbar. Alle genannten Führer außer Vorhut sind bis zur Entfaltung beim Div.Führer. R.C.R. 209. Eine Vormarschstraße. C.R. 413.

Spernung der Straße durch fdl. Schützen in einem Gehöft. Maßnahmen sämtlicher vorderen Führer erfragen und besprechen. Empfehlen, ein Geschütz vorzubringen. R.C.R. 481. Durch Umfassung auf des Gegners Rückzuglinie drücken. R.C.R. 457.

Meldung eintreffen lassen, daß starke fdl. Kav. in der Nähe. Verlassen der Marschstraße, Verkürzen der Marschtiefen, Entfaltung. Befehle an Vorhut,

Artillerie, Masch.Gew., flankierend einsetzen. Gefechtsbagage ausscheiden, Sanitätsstaffel bilden. Karabiner umhängen. R.E.R. 414. Ordonnanzoffiziere der Brigaden vor, zur Geländeerkundung, um später die Brigaden gedeckt in günstiges Attackengelände führen zu können. Brigaden zunächst gestaffelt. R.E.R. 424. Reserve des Divisionsführers. Meldesammelstelle seitwärts hinauschieben. F.D. 133.

Falls fdl. gemischte Abteilung, nur angreifen, wenn Erfolg ohne zu große Verluste wahrscheinlich. Anderenfalls Umweg. R.E.R. 521.

Nach siegreicher Attacke geschlossene Abteilungen zur Vernichtung folgen, die anderen sammeln lassen. R.E.R. 419.

**C) Vormarsch einer Seereskolonne.**

Führer für Patrouille vor der Spitze (Engen frei oder gangbar melden), für die Kav.Spitze, Divisionskavallerie, Infanteriedivision, Vorhut, Artillerie der Vorhut bestimmen.

Die Inf.Spitze von einer Stellung am Wege Feuer erhalten lassen. Straße frei. Div.Kav. in die Flanke, um aufzuklären. Vorhut klärt auf, indem Artillerie rechts oder links der Marschkolonne J.E.R. 320 vorgezogen wird, unter dem Schutze schwacher Schützenlinien in Stellung geht und feuert. Verdeckt! J.E.R. 361. Haupttrupp biegt in Deckung ab. Gros bleibt vorläufig im Marsch. Gr. Bagage Befehl zum Halten.

Beurteilung des Geländes für den Angriff.

Angriff der Vorhut auf den offenbar noch schwachen Gegner, um der eigenen Artillerie die beherrschende Stellung drüben zu sichern. Durchführung dieses An-

griffs, nach Entfaltung Schützenlinien voraus J.E.R. 326, mit Angriffsstreifen und Tiefengliederung. Bataillonskommandeure bestimmen.

Nach Eroberung der Stellung **E n r i c h t e n z u r** Verteidigung, da starke fdl. Kräfte entfaltet herannahen. Beurteilung des Geländes für die Verteidigung.

Der Gegner geht auf mittleren Entfernungen zurück. Verhalten der Div.Kav.

Einfädelung der Marschkolonne. J.E.R. 336.

**Ü b e r g a n g z u r R u h e:**

Der Div.Führer befiehlt: Halt. Unterkunft für Haupttrupp und Gros. Fernaufklärung. Verpflegung. An Große Bagage, Mun.Kol. und Trains. Fernsprechverbindung. Div.Stabsquartier. Sicherungsraum für die Vorposten.

Der Führer der Vorhut: Vorpostenabschnitte, -truppen und -kommandeure. Nachrichten über den Feind und die Unterkunft der eigenen Truppen. Aufklärung durch die Div.- und Sicherung durch die Vorpostenkavallerie. Unterkunft der Vorpostenreserve und ihr Verhalten beim Angriff.

Der Vorpostenkommandeur weist den Kompagnien Abschnitte zu und bestimmt über die Vorp.Kav.

Sicherung einer Vorpostenkompagnie. F.D. 220 ff.

**Gefichtspunkte für das Anlegen von Offizier-Felddienstübungen.**

F.D. 27, 29, 12, 46, 118, J.E.R. 274, 277, 278, 280, M.D. 45, 172 ff.

Als Aufgaben kommen in Betracht: (Ziff. des Kav.E.R.)

Fortnahme von Bahnhöfen, Magazinen, Zerstörung von Kunstbauten, Aufhebung vereinzelter

Postierungen. 455. Vordringenden Gegner aufhalten, Geländeabschnitte oder Ortlichkeiten bis zum Eintreffen von Infanterie halten, Verschleierungslinie sperren, Angriffe auf eigene Unterkunftsorte abwehren. 474.

In der Schlacht: Gegen Rücken und Flanke der fdl. Armee wirken, Flanke der eigenen Armee schützen, heranrückende fdl. Verstärkungen vom Gefechtsfelde fernhalten. 522. Streifzug gegen rückwärtige Verbindungen des Gegners. 527.

Divisionskavallerie besonders: Nah- und Gefechtsaufklärung, Sicherung, Verschleierung, Offenhalten von Engen und Stellungen. 528.

Verfolgung: Auf gleichlaufenden Straßen überholen, Feuerüberfall aus der Flanke, Vorlegen an Engen, Brücken abbrechen. 515.

Deckung des Rückzugs: Verschleierung, wiederholte Angriffe gegen die Flanke des Verfolgers. 518.

Anmerkung: In kalter Jahreszeit zur Vermeidung von Gesundheitsstörung der Pferde und von Unkosten gegen Verschleierungslinien an Gewässern Brückentwagen mitgeben.

Beispiele mit Leutnants.

(Zur Beurteilung F.D. 92—94.)

Umschlag: Rot. St. . . . .

Sammelplatz: am . . 8 Uhr vorm. in . . . . ausgeruht.

Truppen: 40 Reiter der . . Esk. mit je 5 Platzpatronen.

Öffnen 8 Uhr vorm. in . . . .

Inhalt: Rot.

Allgemeine Kriegslage.

Blaue und rote Kräfte gegen den Abschnitt der . . . . Berge im Anmarsch.

Besondere Kriegslage für Rot:

Die rote Div. Kav. hat am . . abds. . . . . erreicht und St. . . . . mit seinem Zuge als Meldeempfangsstelle (Relais) nach . . . . vorgeschoben.

Auftrag: 1. Unterbringung und Maßnahmen in . . . .

2. Führung eines Relaisbuches.

. . . . .  
Rittmeister.

Sammelplatz: 8 Uhr vorm. in . . . .

Beginn der Übung: Sofort.

Umschlag: Blau. St. . . . .

Sammelplatz: am . . 8 Uhr 30 vorm. in . . . . ausgeruht.

Truppen: 40 Reiter der . . Esk. mit je 5 Platzpatronen.

Öffnen: 8.30 Uhr vorm. in . . . .

Inhalt: Blau.

Allgemeine Kriegslage.

Blaue und rote Kräfte gegen den Abschnitt der . . . . Berge im Anmarsch.

Besondere Kriegslage für Blau:

Nach Telephonnachricht liegt in . . . . vereinzelt feindliche Postierung.

Auftrag: St. . . . wird von seiner Kav. Div. entsandt, um die fdl. Postierung aufzuheben.

. . . . .  
Rittmeister.

Sammelplatz: 8.30 vorm. in . . . .

Beginn der Übung: Sofort.

Zweimalige Ausfertigung für Leitung und Regimentskommandeur:

Felddienstübung zwischen St. . . und St. . . am . . Gegend zwischen . . . und . . . 8 Uhr vorm.





Auftrag für Oblt. . . , Führer der . / . .

1. Sammelmeldung vom . . abds. an die Kav.Div. in . . .
2. Maßnahmen am . . abds. und am . . . früh.

Major.

Sammelplatz: 8 Uhr vorm. in . . .

Beginn der Übung: 8.30 vorm.

Besondere Bestimmung: Patrouillen sind nicht über die Linie Chaussee . . — . . hinaus zu entsenden.

Annahme: Die Telegraphen- und Fernsprechlinien sind unterbrochen.

Umschlag: Rot. Oblt. . . .

Sammelplatz: am . . 8 Uhr vorm. in . . . . unausgeruht.

Truppen: 1. . . . . Eskadron, jeder Reiter mit 5 Plakpatronen.

Öffnen: 8 Uhr vorm. in . . .

Inhalt: Rot.

### Allgemeine Kriegslage.

Rote und blaue Heereskavallerie sind vor der Front ihrer Armeen im Vormarsch zwischen . . . und . . .

Besondere Kriegslage für Rot:

. . / . . . ist Aufklärungs eskadron im Abschnitt Straße . . . — . . . — . . . ausschl. bis Straße . . . — . . . einschließl. Sie erreichte nach sehr langem Marsch am . . abds. . . , wo sie übernachtete. Dort gingen folgende Meldungen ein:

1. ab . . 4.30 nachm.

Zerstreute 3 Uhr nachm. fdl. 6. Ul. Pat. bei . . . und stellte 4.20 nachm. in . . eine fdl. Ul. Esk.

fest. Die Landeseintwohner suchten wiederholt die Patr. abzuschießen.

Ich übernachtete hier und reite morgen über . . . auf . . . vor. R. Lt.

2. ab . . 5 Uhr nachm.

Weg . . — . . war vom Feinde frei. Bei . . sah ich 3 Uhr nachm. eine starke fdl. Patr. Ich übernachtete hier und reite morgen 4 vorm. auf . . . vor. 3.

3. ab . . 4.30 nachm.

Weg . . — . . war vom Feinde frei. Ich reite morgen von hier auf . . G. Lt.

Auftrag für Oblt. . . , Führer der . / . .

1. Sammelmeldung vom . . abds. an die Kav.Div. in . . .
2. Maßnahmen am . . abds. und am . . früh.

Major.

Sammelplatz: . . 8 Uhr vorm. in . . .

Beginn der Übung: 8.30 vorm.

Besondere Bestimmung: Patrouillen sind nicht über die Linie . . . — . . . zu entsenden.

Zweimalige Ausfertigung für Leitung und Regts. Rdr.:

Felddienstübung zwischen Oblts. . . . und . . . am . . Gegend zwischen . . . und . . . 8 Uhr vormittags.

### Allgemeine Kriegslage.

Rote und blaue Heereskavallerie sind vor der Front ihrer Armeen im Vormarsch zwischen . . und . . .

Besondere Kriegslage für Blau: pp.

Besondere Kriegslage für Rot: pp.

Anweisung für das Personal der Leitung: in Mütze. pp.

Major.

Beispiel mit Rittmeistern oder Hauptleuten:

Umschlag: Blau. Rittm. . . .

Sammelplatz: am . . 8 Uhr vorm. in . . . unausgeruht.

Truppen: 2 Boll-, 2 Flaggenkompagnien, 1 Zug Masch.Gew., 1 Esk., 1 Zug Feldart. (Bei den Truppenteilen anfordern. Falls nicht vorhanden, durch Offizier mit Flaggen in richtiger Ausdehnung darstellen lassen.)

Öffnen: 8 Uhr vorm. in . . .

Inhalt: Blau.

Allgemeine Kriegslage.

Am Abschnitt der . . . Berge ist ein Kampf blauer und roter Kräfte zu erwarten.

Besondere Kriegslage für Blau:

Ein gemischtes Detachement (1—1—1/3), Führer Rittmeister . . . , hatte einen Transport zur Eisenbahnverladung nach . . . geleitet und marschiert am . . von dort nach den . . . Bergen.

Als um 8.30 vorm. die Inf.Spitze . . . erreicht, ertönt aus Richtung . . . Geschützdonner. Gleichzeitig überbringt im Kraftwagen ein Ordonnanzoffizier von dort folgenden Befehl der Inf.Div.:

„Frühmorgens sollen fdl. Truppen mit der Eisenbahn von . . über . . entsandt worden sein. Sichern Sie meine rechte Flanke!“

- Auftrag: 1. Kurze Beurteilung der Lage.
- 2. Entschluß und Maßnahmen des Rittmeisters . . .

Major.

Sammelplatz: 8 Uhr vorm. in . . . unausgeruht.

Beginn der Übung: 8.30 vorm.

Umschlag: Rot. Rittm. . . .

Sammelplatz: am . . 8 Uhr vorm. in . . . unausgeruht.

Truppen: 2 Boll-, 2 Flaggenkompagnien, 1 Zug Masch.Gew., 1 Esk., 1 Zug Feldart. (pp. siehe bei Blau.)

Öffnen: 8 Uhr vorm. in . . .

Inhalt: Rot.

Allgemeine Kriegslage.

Im Abschnitt der . . . Berge ist ein Kampf blauer und roter Kräfte zu erwarten.

Besondere Kriegslage für Rot:

Ein gemischtes Detachement (1—1—1/3), Führer Rittm. . . , wurde am . . frühmorgens aus . . mit der Eisenbahn über . . nach Bhf. . . befördert, um über . . des Feindes rückwärtige Verbindungen und seine Flanke anzugreifen. Es hat sich um 8 Uhr bei . . versammelt.

- Auftrag: 1. Kurze Beurteilung der Lage.
- 2. Entschluß und Maßnahmen des Rittmeisters . . .

Major.

Sammelplatz: 8 Uhr vorm. in . . . unaußergerührt.

Beginn der Übung: 8.30 Uhr vorm.

Zweimalige Ausfertigung für die Leitung und den Regimentskommandeur, u. U. auch für das andere beteiligte Rgt.

Felddienstübung zwischen Rittm. . . und Rittm. . . am . . . Gegend zwischen . . . und . . . 8 Uhr vorm.

Allgemeine Kriegslage. pp.

Besondere Kriegslage für Blau: pp.

Besondere Kriegslage für Rot: pp.

Anweisung für das Personal der Leitung: in Mühe.

1. Rittm. . . mit 3 Reitern seiner Eskadron Schiedsrichter und Nachrichtenoffizier für die Leitung bei Rot. Sammelplatz in . . . am . . . 8 Uhr vorm. Meldungen an die Leitung auf die Straße . . . — . . .
2. Lt. . . mit der Telegraphenpatrouille (M.D. 113) stellt am . . . bis 8 Uhr vorm. Fernsprechverbindung zwischen dem Sammelplatz von Rot . . . und der Leitung in . . . am Sammelplatz von Blau her. Fertigstellung ist um 8 Uhr an Rittm. . . , Nachrichtenoffizier der Leitung bei Rot, und an die Leitung zu melden. Es ist um 9 Uhr vorm. abzubauen.
3. Lt. . . mit 1 Hoff., 1 Tromp., 2 Gefreiten seiner Eskadron meldet sich 7 Uhr vorm. an meiner Wohnung.

Gedachte Ausführung:

Blau darf nicht Flanke mit Flügel verwechseln. Es muß den Gegner der Schlacht, der eigentlichen Ent-

scheidung, fernhalten. Also entscheidende Richtung: Chaussee . . . — . . . Ich würde meine Kräfte zusammenhalten, sofort Aufklärung auf Bhf. . . . vortreiben, alles andere nach vorn am . . . Abschnitt an der Chaussee bereitstellen. Dies ist der erste Entschluß, dem entsprechende Maßnahmen folgen müssen.

Kommen dann Nachrichten über den Feind, so folgt der neue Entschluß. Sollte Blau sich an dem vielleicht sehr günstigen . . . Abschnitt verteidigen wollen, so ist das nur zu billigen, falls von vornherein Reserve zur Gegenoffensive bereitgehalten wird.

Rot marschiert in der ihm angewiesenen Richtung vor. Es muß zunächst unbedingt das blaue Detachement angreifen, das seine Absichten vorläufig flankiert. Die Chaussee . . . — . . . liegt im Artilleriebereich der . . . Berge. Ist sie nicht im Gelände gedeckt, so wird der Vormarsch von Rot zunächst im . . . Tale erfolgen müssen. Erst in Höhe des . . . Abschnittes kann Rot Bewegungsfreiheit gewinnen. Zunächst muß es daher suchen, aus der Enge herauszukommen. Bei Nachricht von fdl. Kräften muß es nötigenfalls entfaltet seitwärts der Chaussee vorgehen.

Nach dem Zusammenstoß muß der Gegner verfolgt werden, um ihn von der Entscheidung abzu- drängen oder auf die Flanke seiner Hauptkräfte zu werfen. Der Geschlagene muß gruppenweise abbrechen, den Rückzug durch Nachhut mit Masch.G., Kav., Art. decken.

Major.

Anmerkung: Markieren der Haupttruppen bei kleineren Übungen ist selten zweckmäßig. Der Führer muß möglichst selbständig sein. Die Entfernung zur Haupttruppe ist daher bei kriegsmäßiger Anlage ziemlich groß. Rechtzeitige Mel-

dungen würden bei kleineren Übungen kaum eintreffen und vor allem die Frischhaltung der Pferde für den Ernstfall beeinträchtigen. Die Führer werden Maß- und Gefechtsaufklärung anzuordnen haben. Mit der Größe der Verbände wächst die Ausdehnung der Aufklärung von selbst.

Markierte Truppen sind zunächst als Reserve zu verwenden. M.D. 51.

Der Ausdruck „Detachement“ findet sich M.D. 176.

### Gesichtspunkte für die Besprechung.

Gesichtspunkte für die Besprechung:

(M.D. 68.)

- A. Signale: (M.D. 60—65.) Das Ganze, später Halt, später Kommandeurruf blasen lassen.
- B. Bestimmung über die Truppe, ob Raft oder Abbrücken.
- C. Entschluß der Führer erfragen. Kav. muß durchstoßen bis an fdl. Heereskolonnen. F.D. 133. Meldungsübermittlung an die höhere Stelle?
- D. Kurz allgemeine Kriegslage und Aufträge.
- E. Erste Maßnahmen. Blau und Rot.
  - 1. Sammelplatz und Sicherung.
  - 2. Beurteilung der Lage und Entschluß.
  - 3. Art der Befehlserteilung.
  - 4. Verbindung mit Nachbarabteilung (F.D. 109), mit höherer Stelle und nach vorn. Wichtigkeit des Zusammenwirkens betonen.
- F. Verlauf der Übung. Blau und Rot.
  - 1. Genügte Vorsprung der Aufklärung? Art des Vormarsches.
  - 2. Wann erhielt Führer Nachrichten über den Feind? Entschluß.
  - 3. Erfolgte Aufmarsch oder Entfaltung rechtzeitig außerhalb fdl. Feuerbereichs?

- 4. Hatte Führer Reserve, wenn ja, am richtigen Platze, an nicht angelehnter oder unübersehlicher Flanke?
  - 5. Beim Zusammentreffen: Beweis der Führer Initiative? Kav.G.R. 407.
  - 6. Haltung der Truppe. Meldereiter, Geländebe-  
nutzung. Gefechtspatrouillen während des Kampfes zur Sicherung draußen geblieben?
- G. Abschluß (F.D. 12.): Blau und Rot.
- 1. Hat der Führer seine bestimmte Aufgabe gelöst? Ist sein jetziger Entschluß richtig?
  - 2. Beherrschung der Truppe, Durchdringen von Befehlen.
  - 3. Taktisches Verständnis für die Lage?
  - 4. Selbständiger Entschluß und folgerichtiges Handeln?
- Zweck des Krieges ist, dem Gegner den eigenen Willen aufzuzwingen.

### Attache gegen Kavallerie, Infanterie, Artillerie und Maschinengewehre. Entscheidende Gesichtspunkte und Formen der Ausführung.

(Ziffern des Kav.G.R.)

Gegen Kavallerie:

Entscheidend: Die Wucht des Stoßes. 107, 417.

Form: Aufmarsch aus der Kolonne zur Linie erst, nachdem Attachenrichtung gewonnen. 431. Geschlossen. Spät aus dem Trabe angaloppieren, wenn nicht frühes Angaloppieren Überraschung in der Entwicklung ermöglicht. Einbruch in vollem Lauf.

Zischirner, Kavallerie, ihre Ausbildung und Verwendung.

**Gegen Infanterie.**

**Entscheidend:** Überraschung, Flankenangriff, frontal Schnelligkeit zur Überwindung der Feuerzone. 113.

**Form:** Entweder eingliedrig oder Teile eingliedrig und Rest geschlossen dahinter oder in Gruppen. Ungedeckt früh angaloppieren, Einbruch in verstärktem Galopp.

**Gegen Artillerie.**

**Entscheidend:** Überraschung, Flankenangriff, frontal Schnelligkeit zur Überwindung der Feuerzone. 113.

**Form:** Entweder eingliedrig oder Teile eingliedrig und Rest geschlossen dahinter oder in Gruppen. Ungedeckt früh angaloppieren, Einbruch in verstärktem Galopp. Teilung gegen Bedienung und Prozen, gegen Front und Flanke. 445. Reserve. 446.

**Gegen Maschinengewehre.**

**Entscheidend:** Überraschung, Flankenangriff, im Feuerbereich Schnelligkeit, gruppenweise aus verschiedenen Richtungen. 113.

**Form:** 451. Eingliedrig, möglichst von verschiedenen Seiten. Nach dem Einbruch Teilung gegen Bedienung und Prozen.

**Gegen abgeseffene Kavallerie.**

Wie gegen Infanterie. Nach dem Einbruch Teilung gegen Schützen und Handpferde. 113.

**Sammeln.** 114.

Im Halten oder in der Bewegung: Geschlossene zweigliedrige Linie oder Zugkolonne.

**Verfolgung.** 110, 111, 113.

Aufgelöste Ordnung gestattet besten Gebrauch der Waffe. Geschlossene Reserven.

**Zurückgehen.** 112.

Gangart bestimmt der Feind. Sobald möglich, Front und Sammeln. In größeren Verbänden und unter Infanterie- oder Artilleriefener zunächst exzentrisch.

**Besondere Übungen in der Eskadron.**

(Ziffern des Kav. Ex. R.)

**Zeichen und Zuruf:** 26, 27, 304.

**Verbindung mit dem Führer:** 14, Abs. 2.

**Gefecht zu Pferde.**

**Attacken:** siehe Seite 63 dieses Buches. Erkunder und Gefechtspatrouillen 47—50. Verfolgung 419, Signal Trab und Teile nachhauen, Teile geschlossen lassen, später Signal Sammeln.

**Sammeln:** aus aufgelöster Ordnung 420, 114.

**Auf Signal und auf Zeichen und Zuruf:**

In Linie und Rangieren im Halten,

In Linie und Rangieren in der Bewegung,

In Zugkolonne und Rangieren im Halten,

In Zugkolonne und Rangieren in der Bewegung,

In Marschkolonnen in der Bewegung.

Exerzieren mit unrangierter Eskadron.

Nach der Attacke sammeln und neuen Gegner attackieren. 420.

**Bewegungsform in feindlicher Feuerzone.** 423.

Eingliedrig in Linie und mit zweckmäßigen Zwischenräumen,

Eingliedrig in Zugkolonne. 70.

Züge in Marschkolonne mit Zwischenräumen nebeneinander.

Entwicklung auf der Grundlinie. 434.

Eingliedrig 98,

Geschlossen 94, 86—88.

Überraschende Attacke aus Deckung ohne bestimmte Formation 441.

Durchzug durch Engen und Entwicklung 46, 93.

Unbrauchbarmachen oder Wegschaffen von Geschützen 233, 113, 448 theoretisch und mit Futterwagen und Furagierleinen. Durchreiten von Wäldern 46.

### Fußgefecht.

Angriff: Reserve zu Pferde 460, 464, 457, 459 gruppenweise, Verfahren 461, 462, 465—470.

Feuerüberfall: 471, 472.

Verteidigung: gruppenweise 475—478, 482 (Gewehrauflagen, Sperren), Sandpferde: 484, 488, 489.

Abbrechen und Rückzug: 490, 491.

### Besondere Übungen im Regiment und in größeren Verbänden.

(Ziff. des Kav. Ex. Rglts.)

Verbindung mit dem Führer: 14, Abs. 2.

Befehlserteilung, Zeichen und Zuruf: 16, 18—27.

Gefecht zu Pferde.

Attacken: siehe oben und 170—177, 447. Geländeerkundung durch Ordonnanzoffizier 408. Attacken aus allen Kol. in allen Richtungen 117.

Staffelform, Treffenform 169.

Verfolgung: 178 und siehe oben.

Sammeln: 179, Eskadrons in Linie, im Halten und in der Bewegung. Exerzieren in unrangierter Form.

Nach Attacke sammeln und neuen Gegner attackieren 420.

Durchzug durch Engen und Entwicklung: 403, 404, 46.

Überraschende Attacke aus Deckung ohne bestimmte Form.

Bewegungsformen im feindlichen Feuerbereich. 423.

Doppelsonnen mit größerem Zwischenraum oder Abstand 129.

Eskadronskolonnen 128.

Zugkolonne 131.

Eskadronskolonnen mit Marschkolonne 132.

Gruppenweise oder Eskadrons eingliedrig mit Abständen.

Marschrichtungsänderungen während einer Entwicklung. Übergehen aus einer Bewegung in die andere, ehe die erste vollendet ist 119, 135—148.

Berückung der Marschtiefen und Entfaltung 414, 150, 143, 145 oder 146.

Entwicklung auf der Grundlinie 434, 141a, 142a, 144 und Löten anhalten oder hinter der Deckung mit nötiger Rückwärtsbewegung 154, u. U. 98.

Entfaltung und Angriff ohne Staffel 426.

Flankenangriff 468:

- a) Durch seitliches Ausholen mit Lötenschutz,
- b) als Unterstützung des Hauptangriffes.

Abwehr feindlicher Umfassungsversuche 436:

- a) Angriff auf kürzestem Wege,
- b) Seitliches Verschieben auf der Grundlinie und Flankenangriff.

Gefecht zu Fuß: 116. Angriff: 459—470. Feuerüberfall: 471—473. Eigene Artillerie und Masch. Gew. markiert. Verteidigung: 474—489. Abbrechen und Rückzug: 490—496.

Regiment eingliedrig als Brigade und Brigade. 123.

Augenverbindung seitens der Regimentsstäbe mit dem Brigadestab durch Ordonnanzoffizier 14, Abs. 2.

Formationen: Linie 184, Eskadronskolonnen 185, Brigadefolonne 186, Regimentskolonnen 187, doppelte (3fache) Zugkolonne 188, Doppelkolonne 189, Zugkolonne 190, Marschkolonne 191.

Flügel- und treffenweise Verwendung der Regimenter 192, 199, 200.

Selbständige Staffelung und Flankenschutz der nicht angelehnten Regimenter 199, 50.

Selbständige Tiefen-(Treffen-)Gliederung der Regimenter 201.

Attake, Verfolgung, Sammeln entsprechend Regiment.

Reserve des Führers 202.

Erkundung, Gefechtsaufklärung, Sicherung 408—411.

Verkürzung der Marschtiefen und Entfaltung 414.

### **In größeren Verbänden.**

Platz der Brigadefommandeure bis zur Entfaltung, der der Kommandeure der

Artillerie und Masch. Gew. bis zur Verwendung: beim Divisionsstab 209, 210. Ein Offizier der Brigade mit Trompeter hält Augenverbindung mit dem Div.Stab bis zur Entfaltung, später Nachrichtenoffizier im Div.Stab 216, 209. Bei Marsch hintereinander folgen die rückwärtigen Verbände ohne weiteres dem Anfang 215.

Beim Vormarsch in getrennten Kolonnen Abschnitt und gleiche Zeit des Erreichens bestimmen; Vereinigung vor dem Zusammenstoß 413. Entfaltung der Division zum Gefecht.

Anschlußbrigade und Marschrichtung, gleiche Höhe oder Staffelhöhe, Zwischenräume und Abstände vorschreiben. Artillerie und Masch. Gew. entweder im Schutz der Vorhut an Vormarschstraße 507 oder an den offenen Flügeln 219, 435, 507 oder seltener geteilt bei Brigaden 500 einsetzen. Als Regel eine Schutzlinie 503. Maßgebend Gelände und rechtzeitige Feuerwirkung.

Angriff der Division 222—228.

Entwicklung der Division aus der Marschtiefe oder engen Versammlung unmittelbar zum Gefecht 225.

### **Reserve zu Pferde und zu Fuß.**

(Ziffern des Kav. Ex. R.)

Reservengedanke: 410, 418, 419, 430, 432, 433, 435, 440, 446, 460, 464, 462, 469, 474, 485, 491, 494, 177, 178, 224, 226, 232.

Aufgaben der Reserve:

1. Mit frischen Kräften an entscheidender Stelle siegen.

2. Mittel gegen Gefahr zu großer Breitenausdehnung.
4. Angriff gegen neu auftretenden Feind.
5. Fortsetzung der Aufklärung und Flankenschutz.
6. Meldeempfangsstelle F.D. 133 letzter Satz.
7. Sperrung einer Verschleierungs- oder Sicherungslinie. Betten mit Reserve F.D. 196, 290.

**Im Gefecht zu Fuß:**

8. Gefechtsaufklärung und Verschleierung.
9. Schutz der Handpferde; u. U. Wegnahme feindl. Handpferde und Angriff auf feindl. Reserve zu Pferde.
10. Umfassung.
11. Loslösen der Schützen vom Angreifer erleichtern, durch Attacke oder Stützpunkt mit Karabinern.
12. Überholende Verfolgung mit Angriffen von der Flanke aus.

**Verwendung der Reserve.**

1. Als Reserve des Führers.
2. Als Staffel.
3. Als Treffen.

**Im Fußgefecht:**

4. Als Reserve zu Pferde.
5. Als Reserve zu Fuß.
6. Als Unterstützung.

**Besichtigung einer Eskadron.**

(Ziffern des Kav. Ex. Rglts.)

**Beispiel:**

**A) Züge: Einzelausbildung.**

1. Zug. Auftrag: Vorstellen im Exerzieren auf großem Viereck, Abschluß mit geschlossener Attacke gegen Kavallerie, Handgemenge, Verfolgung, Zurückgehen, Front, Sammeln. Zeit: 15 Minuten.

**Ausführung:** Aufstellung in Linie 54, 66, Fronttrab 78, Schrägmarsch 79, Zurückgehen 80, Abbrechen zur Marschkolonne im Galopp 91, zu Zweien 96, Aufmarsch zu Vieren 97, Trab, Zurückgehen in Marschkolonne 85, Nach der Flanke Front 88, Marschrichtungsänderung 99, Abshwenken zur Marschkolonne 91, Aufmarsch zur Linie 88, Springen 104, Eingliedrige Form im Galopp 98, Linie im Trab 98, Marschrichtung auf Attacenziel, Trab, Galopp, verstärkter Galopp, voller Lauf 54, 106, 107, 109, Handgemenge 111, Verfolgung 110, Zurückgehen, Front und Sammeln 112.

2. Zug. Auftrag: Abreiten zu Einem im abgefürzten Galopp mit Umkreisen und Stechen nach Strohköpfen und Puppen. Sammeln, Rangieren. Eingliedrig springen. Attacke auf liegende Schützen. (Eingliedrig, früh angaloppieren.)

3. Zug. Auftrag: Abreiten zu Einem an der Stechbahn im Exerziergalopp mit Stechen. Einzelgefecht. Einzelaufträge an Rekruten.

4. Zug. Auftrag: Abreiten zu Einem im vollen Lauf. Sammeln. Kurzes unrangiertes Exerzieren. Absetzen zum Gefecht zu Fuß mit der Hälfte der Reiter. Einnehmen einer Stellung. Bewegen der Handpferde und Aufsitzen. Attacke auf Artillerie oder Maschinengewehre.

**Anmerkung:** Wegen Zeitersparnis genügen für Zug 2, 3 und 4 statt der angeführten mehrfachen Aufträge einfache. Zum Vorstellen des Zuges empfiehlt es sich, den jüngsten Offizier oder Reserveoffizier zu wählen.

**B) Ganze Eskadron.**

**Auftrag:** Vorstellen im rangierten und unrangierten Exerzieren mit Kommandos und Signalen und nach Zuruf und Zeichen. Abschluß mit Attacke auf Kavallerie, Handgemenge, Verfolgung, Zurückgehen, Front, Sammeln. Zeit: 35 Minuten.



**Ausführung:** Aufstellung in Linie 54, 66, Fronttrab 78, Schrägmarsch 79, Zurückgehen 80, Marschrichtungsänderung 99, Galopp in Linie, Front 80, Trab, Abbrechen im Galopp zur Zugkolonne 89, zur Marschkolonne 92, Trab, Front nach der Flanke 88, Abschwerten zur Zugkolonne, Galopp in Zugkolonne, Tête drehen 100, Aufmarsch zur Linie, Trab 86, Springen in Linie mit oder ohne Vergrößerung des Abstandes der zweiten Glieder, in Zugkolonne ein- oder zweigliedrig 104. — Nach Zuruf und Zeichen, Trompeter als Befehlsüberbringer: In Linie Marschrichtungsänderung mit Nachreiten 99, Ein Glied bilden im Galopp 98, Zwei Glieder bilden im Trabe 98, Abbrechen zur Marschkolonne aus Linie im Galopp in Enge hinein 92, Front, Aufmarsch zur Zugkolonne 94 und zur Linie 86, Erkunder 49 und Gefechtspatrouillen aus den Flügelzügen 50 heraus. Attacke in Linie 54, 106, 107, 109, Handgemenge 111, Verfolgung 110, Zurückgehen, Front und Sammeln 112. Nach Zeichen unrangiertes Exerzieren. Halt vor dem Besichtigenden in Linie.

#### Besprechung.

1. Einzelausbildung bei den Zügen: Beherrschung des Pferdes und der Lanze. Gleichmäßiges Festhalten von Marschrichtung und Tempo. Zusammenhalten der Züge durch die Flügelunteroffiziere. Aufmerksamkeit auf den Zugführer.

2. Exerzieren in der Eskadron: (Truppe sitzt ab oder reitet an Platz der Gefechtsaufgabe.) Platz des Führers (weit ab) und Beherrschung der Truppe.

Festhalten von Marschrichtung und Tempo durch Zugführer und Eskadron. Geschlossenheit.

Fronttrab: Ruhe und Ordnung. Ausgleich von Schwankungen.

Frontgalopp: Ruhe und Ordnung, Vorbedingung zur guten Attacke.

Galopp in der Zugkolonne: Ordnung, nicht zu kurz?

Ausführung von Schwankungen und Drehungen, Abbrechen und Aufmärschen: geordnet und flüchtig?

Ausführung des Springens.

Attacke: erst Marschrichtung, dann Aufmarsch? Flankensicherung? Wucht und Geschlossenheit beim Einbruch. Keine Lücken?

Exerzieren unrangiert und auf Zuruf und Zeichen? Gewandtes abwechslungsreiches und vollständiges Vorstellen in bestimmter Zeit?

Futterzustand der Pferde. Gut in Training, aber kräftig und kriegsbrauchbar?

Schlussurteil, ob die Eskadron in der Hand ihres Führers und allen Tagen gewachsen ist.

#### Besichtigung eines Regiments.

(Ziff. des Kav. Ex. Rglts. 115 ff.)

#### Beispiel:

**Auftrag:** Vorstellen im Exerzieren rangiert und unrangiert, nach Signal, Befehl und mit Nachreiten in sämtlichen Formationen. Dabei überraschende Attacke aus Deckung ohne bestimmte Formation (oder anderes aus den besonderen Übungen s. a. a. D.) Attacke auf gleichstarke Kavallerie, Handgemenge, Verfolgung, Zurückgehen, Sammeln. Zeit: 1 Stunde.

**Ausführung:** Aufstellung in Linie 127, Fronttrab 31, 78, Zurückgehen 135, Frontwechsel 125, Marschrichtungsänderung durch Nachreiten 137 und Signal Eskadronskolonnen, Galopp 152, Befehl: mit Eskadronstäten halb drehen und Eskadronskolonnen bilden 140, Signal Trab, Befehl: Regimentskolonne

bilden 156, Befehl: Regiment Doppelkolonne bilden und Signal Galopp 159, Befehl: Tête drehen 138, Signal Trab, Befehl: Zugkolonne bilden und Signal Galopp 161, Befehl: Tête drehen 138, Signal Front und Galopp in Linie, Signal Trab, Befehl: Eskadronskolonnen 152, Tête drehen 138, Befehl: mit Zügen einschwenken, Springen in abgesehenkten Eskadronskolonnen, Befehl: Abschwenken zu Eskadronskolonnen und Marschkolonne, Signal Galopp, Signal Trab, Zeichen: Halt, Befehl: die Eskadronsführer, Zuweisung von Attacenzielen und über etwaige Reserve. Überraschende Attacke ohne bestimmte Formation, Signal Regiment sammeln 179, Nachreiten, Befehl: Doppelkolonne 154, Tête drehen 138 und während Marschrichtungsänderung Zeichen: Eskadronskolonnen (Kreisen), Zeichen: Galopp, Zeichen: Trab, Zeichen: Aufmarsch, Befehl: Attacendirichtung an Richtungs eskadron 170 ff., Zeichen: Galopp, Zeichen: Stärker, Säbelzeichen und Zuruf: Zur Attacke, Signal Marsch, Marsch, Signal Trab, Befehl: Zum Einzelgefecht auseinander 233, Befehl: Verfolgung, Signal Trab, Befehl an die geschlossenen Teile und an Teile zur Verfolgung, Befehl: Zurückgehen, Signal Front 112, Sammeln 179.

**Besprechung:** Entsprechend Besprechung bei Eskadron. Ferner einheitliches und rasches Handeln der Eskadronsführer?

### **Besichtigung einer Brigade.**

(Ziff. des Kav. Ex. Rglts. 180 ff. Abschluß der exerziermäßigen Ausbildung zu Pferde 7.)

#### **Beispiel:**

**Auftrag:** Vorstellen im rangierten und unran-  
gierten Exerzieren nach Signalen, Befehlen, Zuruf und Zeichen in sämtlichen Formationen. Dabei Entwicklung

auf der Grundlinie (oder anderes aus den Besonderen Übungen). Attacke auf gleichstarke Kavallerie, Hand-  
gemenge, Verfolgung, Zurückgehen, Sammeln. Zeit:  
eine Stunde.

**Ausführung:** Aufstellung in Linie 184, Fronttrab 31, 78, Befehl: Zurückgehen 135, Frontwechsel 125, Befehl: Brigadefolonne 186, Signal Galopp, Befehl: Tétendrehen 138, 183, Befehl: Eskadronskolonnen 185, Signal Trab, Befehl: Doppelkolonne, Signal Galopp, Befehl Tétendrehen, Signal Trab, Befehl: Regimentskolonnen nach der Flanke mit Tétendrehen 197, Befehl: Zugkolonne 190, Signal Galopp, Signal Trab, Befehl: Marschkolonne 191, Zeichen: Aufmarsch zur Zugkolonne, Befehl: Doppelte Zugkolonne 188, Signal Front, Befehl: Brigadefolonne 185, Zeichen: Halt, Befehl: Entwicklung zur Linie auf der Grundlinie, Richtungs eskadron anhalten 141, Attacendirichtung und Reserve als Treffen oder Staffel 202, Frontgalopp, Attacke, Handgemenge, Verfolgung, Sammeln, Befehl: Brigadefolonne, Befehl: Eskadronskolonnen und Halten.

#### **Besprechung.**

(Die Truppe sitzt ab oder geht auf den Platz der Gefechtsaufgabe.)

Ordnung in der Truppe und Futterzustand.

Platz des Brigadestabes und Art der Befehlserteilung.

Verbindung der Regimentsführer mit dem Brigadestab.

Einheitliches Handeln der Regimentsführer.

Geschicktes Verhalten der Eskadronsführer.

Selbständige Flankensicherung der Flügelabteilungen.

Schlussurteil, ob die Brigade in der Hand ihres Führers und allen Lagen gewachsen ist.

**Gefechtsaufgaben.**

(Ziff. d. Kav. Ex. Rglt. 233—236.)

**A) Anlage.**

Allgemeines: Bereitstellung der Gegner zur größeren Entschlußfreiheit an den Grenzen des Übungsgeländes. Anmärsche zur neuen Gefechtsaufgabe vermeiden. Stellung in der Kriegslage als Regel seitlich vorwärts des eigenen Schlachtlügels. 522. Aufträge einfach, unmittelbar vor der Übung und mündlich.

Besonders geeignet: siehe auch Besondere Übungen für Eskadron, Regiment und größere Verbände a. a. O.

Für die einzelne Eskadron:

Angriff auf Maschinengewehre 451 oder gegen die Flanke der vorderen Linie 428 Abs. 3. Artilleriebedeckung.

Reserve zu Pferde bei Rückzug oder Vordringen des Feindes.

Divisionskavallerie in der Flanke.

Flankendeckung.

Für einzelne Regimenter:

Staffel 483.

Flankendeckung, Bedrohung der feindlichen Flanke, Verfolgung 515.

Deckung des Rückzugs 442, 518.

Berschleierung, Offenhalten oder Öffnen von Engen 528.

Für einzelne Brigaden:

Entsprechend. Angriff starker feindlicher Kavallerie 523.

Überfall fdl. Reserven und Munitionskolonnen 524.

U. U. Zuteilung von Artillerie und Maschinengewehren 180, 500, 228.

**B) Ausführung.**

Allgemeines: Grundsätzlich alle Teile des Gegners belegen, um Flankenfeuer zu vermeiden, und zwar von vorn oder von der Flanke. Stets Reserve behalten. Aufklärung vor der Front und im Rücken. Flankensicherung.

Gefecht gegen Kavallerie: 417—438. Bei ungeklärter Lage gestaffelt, u. U. Klären durch Gefecht der Vorhut (Artillerie nützlich) 459, Inf. Rglt. 358.

Gefecht gegen Infanterie: Überraschung, Schnelligkeit 429, 113, 233, 440—443. Nachhaltige Wirkung nur durch Tiefen-(Treffen-)Gliederung.

1. Gerade Flanke: Treffengliederung. Artillerie, Maschinengewehre oder nicht zu schwache Reserve mit Karabinern: Feuerüberfall in der Front. U. U. kann die eigene Infanterie diese Unterstützung übernehmen.

2. Halbe Flanke: Entsprechend. Staffel vorwärts gegen Abteilungen des feindlichen Flankenschutzes. Durchreiten und Weiterattachieren bis in die letzten rückwärtigen Teile des Feindes.

3. Front: Treffengliederung. Gleichzeitig kräftiger Feuerüberfall aus der Flanke. Durchattachieren.

4. Gegen erschütterte Infanterie und bei Verfolgung: Aus halber Flanke, um Verfolgungsfeuer nicht zu behindern, und in aufgelöster Ordnung.

Gefecht gegen Artillerie: 113, 444—450. Grundsätzlich Reserve gegen neu auftretenden Feind bereithalten. Nach dem Einbruch Teile gegen Proben und Staffeln weiterreiten lassen.

1. Gegen Artillerie in Gruppen: Gruppenweise, eingliedrig von mehreren Seiten.

2. Gegen Artillerie hinter feindlicher Schützenlinie: Tiefengliederung.
3. Gegen Artillerie in der Front: Artillerie, Maschinengewehre oder Reserve überhöhend oder seitlich mit Feuer den Angriff unterstützen lassen. Nachbarfeind durch aufgelöste schwache Kräfte beschäftigen. Geringe Tiefengliederung.
4. Gegen Artillerie aus der geraden Flanke: Geringe Tiefengliederung. Feuerüberfall, wie oben, aus der Front.
5. Aus der halben Flanke: wie unter 4. Staffel rückwärts gegen Bedeckung.

Günstiger 1. und 4. Stets in ganzer Breite wenigstens Teile eingliedrig voraus.

Vorbedingung zum Angriff in der Front: Zeitweilige Feuerüberlegenheit oder Untwirksamkeit des feindlichen Feuers infolge Geländebeschaffenheit oder Munitionsmangels. Inf. Rgl. 336. Kurze Feuerüberlegenheit wird oft durch heftigen Feuerüberfall aus anderer Richtung gewonnen.

Gefecht gegen Maschinengewehre: 113, 451. Meist genügt eine Eskadron, s. a. a. D.

Gefecht zu Fuß:

Feuerüberfall: 471—473.

1. Gruppenweise zur Täuschung. 453.
2. Einsatz vieler Karabiner bzw. der gesamten Artillerie und Maschinengewehre gleichzeitig.
3. Schussfeld für weite und mittlere Entfernungen.
4. Überraschende einheitliche Feuereröffnung auf weiten Entfernungen.
5. Bedeckte nahe Aufstellung der Handpferde und rechtzeitiges Abbrechen.

Angriff: 455—470.

1. Artillerie und Maschinengewehre oder doch seitliche Stützpunktabteilung das Feuer beginnen lassen.
2. Anschlußabteilung und Abschnitte bestimmen.
3. Tiefengliederung.
4. Abteilung zur Umfassung.
5. Reserve zu Pferde.

Verteidigung: 474—496.

1. Geeignete Stellungen für Artillerie und Maschinengewehre und Befestigung von Stützpunkten.
2. Bestimmung der Abschnitte. Besser gruppenweise zur Täuschung 453, 489, u. u. Artillerie teilen. 481.
3. Flügelschutz und Reserve zu Pferde (Masch. Gewehr).
4. Besetzung in voller Stärke und Feuerbeginn auf weiten Entfernungen.
5. Handpferde u. u. hinter der Enge.
6. Gruppenweises Abbrechen 490 und vermehrte Tätigkeit der Artillerie, Masch. Gew. und Reserve zu Pferde.

Möglichkeit des LoslöSENS nach dem Gefecht: 491.

1. Gerade zurück: Notwendig nachhaltige Tiefengliederung der Attacke, um die feindliche Feuerkraft genügend lange zu lähmen.
2. In die gerade Flanke zurück: Ebenso.
3. In die halbe Flanke zurück: Nützlich Angriff einer Reserve aufgelöst aus der geraden Flanke.
4. Durch bis zur letzten Abteilung, dann halbseitlich hinausdrehen. Notwendig Tiefengliederung und offene feindliche Flanke.

Zweckmäßig stets exzentrisches Loslösen und Sammeln auf vorher bestimmtem Sammelplatz außerhalb des feindlichen Feuerbereichs.

Ferner: Kräftiger Feuerüberfall mit einer Reserve, hauptsächlich Artillerie und Maschinengewehren, aus der Richtung, wohin nicht zurückgegangen wird.

**B e s p r e c h u n g:**

Befehlserteilung und Verbindung der Truppe mit dem Führer. Verbindung mit Nebenführern.

Flankenschutz, Gefechtsaufklärung, Erkundung.

Gedechte Bereitstellung.

Gedechtes Vorführen und Ansetzen des Angriffs.

Entfaltung und Aufmarsch.

Belegung aller Teile des Feindes.

Platz und Verwendung der Reserve.

Loslösen und Sammeln bzw. Sammeln aus der Verfolgung.

Neuer Entschluß des Führers.

**Verwendung der Artillerie und Maschinengewehre.**

Ziff. des Kav. Ex. Rglts. — 497—513.

**F ä h i g k e i t e n:** Erhöhen Angriffs- und Verteidigungskraft der Kavallerie.

Wirkung auf weitere Entfernungen (5000 und 2000 m). Dadurch wird erreicht:

1. Eingreifen ohne Verluste der kavalleristischen Gefechtskraft.
2. Der Gegner muß seine Kräfte zeigen, besonders Artillerie. Also nützlich zur Aufklärung, auch beim Begegnungsgefecht.
3. Gefahrloses Hemmen des Marsches feindlicher Kolonnen. Ablenken aus der Marschrichtung durch Feuerüberfall aus der Flanke. Haupt-

sächlich von Wert gegen zur Schlacht eilende feindliche Verstärkungen. Sie müssen sich entwickeln, Zeitverlust.

Die Feuerwirkung ist an sich stärker:

1. Materiell: Brechung des Widerstandes an besetzten Örtlichkeiten oder Engen. Behauptung von Engen und Stützpunkten.
2. Moralisch: Der Gegner wird durch den Kanonendonner in Flanke und Rücken lähmend beeinflusst. 394.

**Z u t e i l u n g:** Kav.Div. hat reitende Abteilung mit 3 Batterien zu 4 Geschützen. Je 2 Geschütze bilden einen Zug mit Munitionswagen. Ferner leichte Munitionskolonne. 1 Maschinengewehrabteilung mit 6 Gewehren, eingeteilt in 3 Züge. Die Verwendung einzelner Maschinengewehre ist untersagt, Verwendung einzelner Geschütze gestattet. 481.

Abgezweigte Teile können mit Artillerie und Masch. Gew.:

1. Den Feind über ihre Stärke täuschen und so mehr vom Gegner binden, als sonst möglich wäre.
2. Sich länger gegen Überlegenheit behaupten.
3. Durch Kanonendonner den Divisionsführer oder benachbarte Truppenführer schnell orientieren. Zu bedenken ist indes, daß durch Abzweigung von Artillerie der Feind in eine ungünstige Richtung gezogen werden kann.

**P l a z:** Bei der Versammlung zum Vormarsch auf der Marschstraße 412. Bei der Entfaltung entweder mit der Vorhut an der Marschstraße eingesetzt oder Flügel- schuß und flankierende Wirkung 219, 414. Wenig Schußlinien, um die Bewegungsfreiheit der Kavallerie nicht zu behindern.

**Befehlsverbindung:** Kommandeur der Artillerie und Führer der Masch.Gew. bleiben bis zum Einsatz beim Führer.

Nach dem Einsatz halten beide Verbindung mit dem Führer durch Nachrichtenoffiziere.

Der Führer befiehlt erstes Auffahren der Artillerie und erstes Instellungbringen der Masch.Gew. Während des Gefechts handeln die Hilfswaffen auf eigene Verantwortung.

**Einsatz:** Beim Gefecht zu Pferde werden unterstützt:

Zunächst Entwicklung (Bekämpfung feindlicher Artillerie, Masch.Gew. und Stützpunktteilungen).

Dann die Attacke (Bekämpfung feindlicher Kavallerie).

Während des Handgemenges die feindlichen Hilfswaffen.

Bei der Verfolgung geradeaus oder überholend vorgehend wird erneutes Festsetzen oder Sammeln des Gegners verhindert. Seine Artillerie und Stützpunkte werden zugedeckt.

Beim Loslösen aus dem Gefecht werden alle feuernden und zu Pferde verfolgenden Teile des Gegners mit Feuer belegt, bis die eigene Kavallerie außer Gefahr. Wenn nötig, werden Geschütze und Gewehre geopfert.

**Aufstellung:** Seitwärts, Masch.Gew. seitwärts vorwärts auf überhöhenden Punkten.

**Vorteil:** Fortsetzung des Feuers bis zum Zusammenstoß, Verhinderung der Umfassung, bereit zur überholenden Verfolgung.

**Nachteil:** Seitwärtsbewegung erfordert Zeit.

**Zweckmäßig:** Hilfswaffen nahe der Anmarschstraße, frühzeitige Wirkung und rechtzeitig zur Stelle. Die Kavallerie macht den Umweg.

**Anzustreben:** flankierende Wirkung überhöhend.

**Einsatz beim Gefecht zu Fuß:** Die Artilleriestellung ist das Gerippe des Kampfes. Masch.Gew. seitlich vorwärts überhöhend flankierend, manchmal in der Front, bei der Verteidigung meist zunächst in der Reserve, bis Hauptangriffsrichtung des Gegners erkannt. Masch.Gew. können in der Ebene die eigene Schützenlinie nicht überschießen.

**Aufgaben der Artillerie, in ihrem Feuerbereich auch der Masch.Gew.:**

Beim Angriff:

1. Kampfbeginn, sobald feuerbereit, selbständig.
2. Fdl. Artillerie beschäftigen, Sturm vorbereiten. Fdl. Masch.Gew. und Stützpunkte zudecken.
3. Nach geglücktem Sturm vor in genommene Stellung. Feuerverfolgung.
4. Beim Loslösen Aufnehmen als Stützpunkte.

Bei der Verteidigung:

1. Führer befiehlt im allgemeinen den ersten Schuß. Vorzeitige Feuereröffnung verrät die Besetzung.
2. Feind weithin zur Entwicklung zwingen.
3. Fdl. Artillerie möglichst beim Auffahren fassen.
4. Fdl. Artillerie beschäftigen, fdl. Schützen beschießen.
5. Beim Sturm nur auf fdl. Schützen.
6. Beim Rückzug rücksichtslos ausharren, bis eigene Schützen losgelöst.

**Schutz der Artillerie:**

1. Ohne weiteres Sache der nächsten Abteilung.
2. Sicherung gegen Überraschung Sache der Artilleriepatrouillen.

3. Zweckmäßig Schutz den nicht anderweitig gebrauchten Pionieren übertragen, diese der leichtesten Mun.Kol. zuweisen. L.Mun.Kol. hält stets Verbindung mit der Abteilung und wird zum Gefecht vorgezogen. Dadurch auch Verbindung mit Pi.Mbt.

4. U. U. Sache der Masch.Gew.

Schutz der Masch.Gew.: Nur in unübersichtlichem Gelände notwendig.

**Verwendung der Radfahrer.**

Kav.Ex.Rglt. 521 F.D. 138.

1. Bei der Versammlung und beim Übergang zur Ruhe: Sicherung.
2. Beim Vormarsch: Auf Chausseen, wenn auch umwegig, an Abschnitte voraus zum Öffnen, Offenhalten, Verschleiern und als Rückhalt für Meldereiter und Patrouillen.
3. Beim Gefecht: Umfassend oder flankierend. Beim Abbrechen des Gefechts und Rückzug als Stützpunkt im Zusammenwirken mit Artillerie und Masch.Gew.
4. Bei der Schlacht am Flügel: In Patrouillen verteilt zur Verschleierung.
5. Bei der Verfolgung: Auf seitlichen Chausseen überholend Artilleriestellungen besetzen und Engen sperren.
6. Bei der Nachrichtenübermittlung: Als Bedeckung. Bei guten Wegen als Meldepatrouillen. Bewachung von Drahtleitungen.

**Verwendung der Pioniere.**

Kav.Ex.Rglt. 203, 412, 416, 482. Platz des Pionierführers im Stabe des Führers F.Pi.D. 7.

1. Bei Versammlung, Vormarsch und Übergang zur Ruhe: Falls nicht andere Verwendung, als

Bedeckung der Artillerie, Platz bei der L.Mun.Kol. Schutz und Nachbringen weniger beweglicher Teile, Sicherung.

2. Beim Vormarsch gegen Geländehindernisse u. U. mit dem Kav.Brückengerät pp. vorn im Gros.
3. Beim Gefecht: Wenn nicht zum Einrichten der Stellung oder zum Gangbarmachen des Geländes nötig, Art.-Bedeckung.
4. Bei Zerstörungs- oder Wiederherstellungsarbeiten.

**Verwendung der Flieger.** F.D. 158.

1. Aufklärung bei Tage und bei Nacht: Angaben über den Feind, eigene Absicht, Ziel des Fluges, Meldeort. Besonders am Platze: über fdl. starke Abschnitte hinweg.
2. Zur Nachrichtenverbindung mit der übergeordneten Stelle und mit Nachbarabteilungen.
3. Zur Orientierung der Gehilfen des Führers während der Schlacht über die Lage bei Feind und Freund.

**Besichtigung einer Kavalleriedivision.**

Erstreckt sich auf Gefechtsaufgaben Kav.Ex.Rglt. 206, 221, 203—220, 389—527 F.D. 133—142 M.D. 81 ff. Ziff. des Kav.Ex.Rglt.

**Anlage:**

Allgemeines: Bereitstellung der Gegner zur größeren Entschlußfreiheit an den Grenzen des Übungsgeländes. Anmärsche zur neuen Gefechtsaufgabe vermeiden. Stellung in der Kriegslage als Regel seitlich vorwärts des eigenen Schlachtlügels 522. Aufträge in großem Rahmen schriftlich vorher an Divisions- und Brigadeführer. Schriftliche Beurteilung der Lage, vom Führer außerdem Vormarschbefehl einfordern.

**Einteilung der Aufgaben:** Zweckmäßig: als neu zusammengestellt oder vom Vorgänger in Kommando übernommen bestimmte Gruppierung zur Versammlung vorschreiben:

1. Eine Kolonne gegen Feind mit Infanterie und Artillerie in Stellung. 521.
2. Mehrere Kolonnen gegen fdl. Heereskavallerie mit Artillerie und Masch.Gew. im Marsch. 223, 520.
3. Aus Versammlung in Gruppen Vorgehen in fdl. Feuerbereich zur Bereitstellung an einer Deckung am Schlachtsflügel. Angriff aus der Flanke mit Beschäftigung des Feindes von vorn. Loslösen und Sammeln in Deckung. 224.

**Art der Aufgaben:**

Angriff fdl. Heereskavallerie. 523.

Öffnen von Abschnitten.

Berschleierung.

Flankenbedrohung oder =deckung.

Aufhalten fdl. Heereskolonnen in der Front oder Flanke.

Überfall fdl. Reserven und Munitionskolonnen. 524.

Deckung des Rückzugs oder überholende Verfolgung.

Besprechung: 204—207, 398, 399, 407, 409.

Befehlserteilung und Verbindung der Truppe mit dem Führer. Bis zur Entfaltung Brig.Kdre. usw. beim Div.Stabe. Später Verbindung durch Nachrichtenoffiziere.

Flankenschutz, Gefechtsaufklärung, Erkundung.

Gedeckte Bereitstellung.

Bei Vormarsch in getrennten Kolonnen Zeit und Abschnitte bestimmt, Nachrichtenoffiziere? 413 F.D. 141.

Vereinigung vor dem Zusammenstoß.

Berkürzung der Marschtiefen. Befehle an Vorhut, Artillerie, Masch.Gew., Gefechtsbagage und Sanitätsstaffel, Karabiner umhängen. 414. Stützpunkte.

Verwendung der Art. und Masch.Gew. an Vormarschstraße, an Flügeln oder geteilt?

Befehle an die Brigaden: Reserve, Staffelverhältnis, Angriffsbefehle. Alle Teile des Gegners belegt? Tätigkeit der Kavallerie.

Tätigkeit der Hilfswaffen und Stützpunktteilungen.

Bei Aufgabe 1 Klärung durch Gefecht der Vorhut (Artillerie), bei Aufgabe 3 vorherige Benachrichtigung des Truppenführers am eigenen Flügel.

Entfaltung und Aufmarsch. Rechtzeitige Breitenausdehnung der Brigaden? 221.

Platz und Verwendung der Reserve? Hinter ungeschütztem Flügel. U. U. als Treffen.

Loslösen und Sammeln? Sammeln nach vorn bei Erfolg geschieht seitens der Brigaden an vorher bestimmtem Abschnitt.

Neuer Entschluß des Führers und Meldung.

**Heereskavallerie während der Operationen:**

Aufgaben: F.D. 113, Kav.Gr.Rgl. 519.

Ziel: Frühzeitiger Einblick in die Verhältnisse beim Gegner. Verschleierung der eigenen Kräfteverteilung.

Grund: Mittel zum Siege ist eigene Überlegenheit an entscheidender Stelle. Die Heeresleitung muß also rechtzeitig die eigenen Kräfte günstig ansetzen können insolge guter Nachrichten. Dem Feinde ist der gleiche Vorteil zu verwehren, indem seine Aufklärungsorgane zurückgetrieben werden.



**Mittel:**

1. Fdl. Kavallerie rücksichtslos zurückschlagen.
2. Fdl. Aufklärungsorgane aller Waffen zurückdrängen oder durchbrechen.
3. In die Nähe der fdl. Heereskolonnen selbst vordringen.
4. Offensive Verschleierung durch Angriff auf fdl. Aufklärungsorgane.  
Defensive Verschleierung durch Sperren von Abschnitten. F.D. 194—198.
5. Sicherstellung der Aufklärung für den Fall der Niederlage durch Meldeempfangsstelle.

**Nahaufklärung und Sicherung bei Aufklärungs-Eskadron und Kavallerie-Division.**

F.D. 189—193.

**Bei Tage:** Nur unmittelbare Begleitung durch schwache Patrouillen, die bei Rasten und Futterpausen abzulösen sind, vorn, seitlich und rückwärts. Radfahrer und andere Abteilungen an Abschnitte vorn und seitlich.

**Bei Nacht:** nach F.D. 134. — Auch der Eskadronsführer muß einen Offizier verantwortlich mit der Sicherung beauftragen, da er selbst im Trockenen bei Licht mit Meldungsrichtung beschäftigt. Größere Kav.-Körper hinter Abschnitte F.D. 279. Drahtverbindung von Vorposten zum Gros. Selbständige Flankensicherung der Flügelabteilungen.

**Taktische**

**Gesichtspunkte für Patrouillen:**

Schwächere fdl. Patrouillen stets attackieren und verfolgen, über Engen hinaus.

Aussichtspunkte unbedingt schnell erobern, ehe der Feind dort zu stark. F.D. 125.

Beim Gefecht draußen bleiben.

**Vormarsch:** Kav. Ex. Rgl. 389 ff.

Rasam in mehreren Kolonnen. Abschnittsweise nach Uhrzeiten. F.D. 140 ff. Grund: Entfaltung und Umfassung von Engen vorbereitet. Schnelle Beweglichkeit erlaubt einzelner Kolonne, wenn nötig, auszuweichen Kav. Rgl. 520 oder schnell heranzukommen.

**Art des Vorgehens:** Ruhig, damit Nachrichten der Aufklärung noch zur Zeit kommen.

**Platz des Führers:** Zwischen Vorhut und Gros. Weiter vorn hinter geringem und beweglichem Vortrupp zur bedenklichen Flucht ins Gros u. U. gezwungen. Im Gefecht nach Ansetzen des Angriffs möglichst von einer Höhe aus in Deckung ohne Platzwechsel. U. U. Attacke mit Reserve.

**Entfaltung gegen Kavallerie:** Regel ist Begegnungsgefecht mit nur teilweise geklärt Lage. Initiative, Staffellung.

**Zeitpunkt:** Marschkolonne ohne Deckung ist von Artilleriebereich an (reichlich 5000 m) unmöglich. Entfaltung also schon nach den Patrouillenmeldungen. Der Gegner ist in der Entfaltung voraus:

Nicht tropfenweise nach vorwärts einsetzen, Folge wäre fdl. Umfassung.

Vorhut und Artillerie halten im Fußgefecht den Gegner auf.

Das Gros entfaltet sich auf der Grundlinie oder nach rückwärts.

**Reihenfolge der Anordnungen:**

1. Ausscheiden einer Reserve für den Führer. Meldeempfangsstelle bestimmen und bekanntgeben.
2. Geländeerkundung und Flankensicherung. Meist Erkundung durch Ordnonanzoffiziere für die Brigaden.

3. Befehle an die Vorhut,
4. an die Gruppen des Gros,
5. an die Artillerie (Bedeckung),
6. an die Masch.Gew. (möglichst seitwärts vorwärts),
7. Vorgehen abschnittsweise nach Uhrzeiten geregelt, Gangart.
8. Befehl an Gefechtsbagage und Sanitätsstaffel.

**Gesichtspunkte für die Vorhut:** Vorsichtig. Oft Karabiner nützlich. Möglichst der eigenen Artillerie gute Stellungen sichern. Aufklärungspatrouillen zu Fuß 409, 438 Kav.Gr.Rglt. Stützpunkte suchen.

Verwendung der Hilfswaffen s. a. a. Ort.

**Verhalten nach siegreichem Kampf:**

1. Verfolgung durch ausreichende Teile, denen geschlossene Abteilungen folgen. Sammeln und Ordnen verhindern. Materielle und moralische Niederlage vollenden.
2. Feindliche Stützpunkte, Gehöfte, Waldparzellen, Artillerie, Masch.Gew. pp. mit Feuer zudecken, da sonst Vorkommen nicht möglich.
3. Eigene Stützpunkte mit Schützen, Artillerie, Masch.Gew. besetzen bzw. nach vorwärts verlegen.
4. Übrige Teile gruppentweise gedeckt sammeln. Reserve gegen Rückschläge. Dies geschieht praktisch durch Signal Trab. Befehl an zur Verfolgung ausersehene Abteilungen rechtzeitig durch schnelle Ordonnanzoffiziere.

**Verhalten gegen stärkere fdl. gemischte Aufklärungsabteilungen:**

Entscheidung suchender Kampf selten zweckmäßig

In der Front: Artilleriefener zwingt sie zur Entwicklung und zum Zeitverlust.

Aus der Flanke: Artilleriefener lenkt sie aus der Marschrichtung ab und bringt Zeitverlust, oder das Fronthindernis wird geöffnet durch Bedrohung der rückwärtigen Teile (Handpferde) und Verbindungen des Gegners mittels Umfassung.

**Heereskavallerie in der Schlacht.**

Kav.Gr.Rglt. 522—524.

Anzustrebende Stellung: Vorwärts seitwärts des eigenen Schlachtfelds.

**Aufgaben:**

1. Einheitliches Zusammenwirken mit der eigenen Armee, vornehmlich gegen Rücken und Flanke des Feindes. Streifzüge gegen seine rückwärtigen Verbindungen und Magazine, wenn die Zeitverhältnisse, etwa bei mehrtägigem Kampfe, trotzdem rechtzeitiges Mitwirken auf dem Schlachtfelde ermöglichen.
2. Anfallen erschütterter fdl. Infanterie oder schwach geschützter Artillerie.
3. Schutz der eigenen Armeeflanke. Angriff auf die fdl. Heereskavallerie, aber nur, falls diese am gleichen Flügel. Verschleierung.
4. Fernhalten heranrückender fdl. Verstärkungen vom Gefechtsfelde.
5. Verfolgung des Feindes oder Deckung des Rückzuges selbst mit Aufopferung.
6. Bei Gelegenheit Überraschung fdl. Reserven oder Munitionskolonnen.
7. Häufiges Einsetzen der Gefechtskraft (Artillerie) an unerwarteten Stellen. 526 Kav.Gr.Rglt.

Anordnungen:

Vor dem Eingreifen:

1. Gelände erkunden durch Ordonnanzoffiziere, u. U. durch Pioniere vorbereiten lassen. Möglichkeit zum Eingreifen durch vorgeschobene Stützpunktteilungen sichern.
2. Aufklärung durch stehende Offiziere mit Ferngläsern.
3. Nachrichtenoffizier mit Meldereitern beim benachbarten Truppenführer. Diesem Angriffs-, also Entlastungsabsicht rechtzeitig mitteilen.
4. Reserve an äußerer Flanke gestaffelt gegen fdl. Kavallerie und Artilleriebedeckung.
5. Stellungen für Artillerie und Masch.Gew. wählen.

Ansetzen des Angriffs:

1. Alle Teile des Feindes belegen. Unbeschäftigte könnten ungestört schießen.
2. Gegen Artillerie und Infanterie gesondert, aber gleichzeitig.
3. Auch rückwärtige Unterstützungen attackieren, falls nur Attacke in die Flanke.
4. Tiefengliederung zur nachhaltigen Wirkung. Die Reserve folgt als auswendige Staffel.
5. Möglichst flankierende Stützpunkte.
6. U. U. exzentrische Sammelplätze für die Gruppen nach der Attacke bestimmen.

Die Gefechtsaufklärung stellt fest:

F.D. 132.

1. Die Ausdehnung des feindlichen Flügels.
2. Aufstellung und Bewegung seiner Reserven.
3. Größere Lücken in des Gegners Gefechtslinie.
4. Sichert sie eigene Lücken durch Aufklärung, wenn nötig, durch Gefecht.

5. Beobachtet sie in weiterer Entfernung die fdl. Anmarschstraßen auf das Herannahen von Verstärkungen hin.

Das Moment der Überraschung:

wird erreicht durch: Kav.Gz.Rgl. 429.

1. Geschickte Ausnutzung des Geländes zur verdeckten Annäherung. Mittel: Erkundung durch Ordonnanzoffizier, der nachher führt.
2. Verhinderung der fdl. Aufklärungstätigkeit durch offensive und defensive Verschleierung.
3. Raschen Entschluß, verbunden mit Schnelligkeit der Bewegungen. Mittel: Gleichzeitiger Befehl an die vorgeholten Unterführer.

Reereskavallerie in der Verfolgung.

Kav.Gz.Rgl. 514 ff.

Gesichtspunkte: Rücksichtslose Verfolgung erspart eine neue Schlacht und kann den Feldzug beenden.

Verfolgung in der Front ist zunächst nicht zweckmäßig, da sie das Verfolgungsfeuer behindert. Auch später weniger wirksam, weil sie auf starke Nachhutstellungen stößt.

Einleitende Maßnahmen

während des voraussichtlich siegreichen Kampfes:

Futterwagen und reichliche Munition heranziehen.

Pferde und Reiter verpflegen.

Patrouillen und Eskadrons gegen in Betracht kommende fdl. Rückzugsstraßen vortreiben.

Hauptsächlich mit Artillerie gegen fdl. Stützpunkte und Reserven wirken.

Bedacht sein, die Nachtruhe durch Schonung am Tage zu ersetzen.

**Ausführung:**

1. Auf gleichlaufenden Straßen vorgehend, fdl. Heereskolonnen überholen. Futterwagen und Verpflegung möglichst mitnehmen.
2. Feind von der Rückzugslinie ab- und zusammen-drängen.
3. Ihn immer von neuem aus der Flanke mit Feuer überfallen.
4. Sich in Engen vorlegen, Brücken abbrechen.
5. Verwirrung in Trains und Kolonnen bringen.
6. Wenn möglich attackieren.
7. Bei Dunkelheit in dauernder Fühlung überholend weitermarschieren.
8. Bei Morgengrauen die Angriffe fortsetzen.

**Heereskavallerie beim Rückzug.**

(Kav. Gr. Rgl. 518.)

**Ziel:** Entlastung der Infanterie und Zeitgewinn, dadurch Abwendung der völligen Niederlage.

**Mittel:**

1. Attacken, damit die eigene Infanterie sich lösen kann.
2. Immer wiederholte Angriffe gegen die Flanke des verfolgenden Gegners.
3. U. U. Abteilungen von Schützen in Stützpunkten bis zur Gefangennahme opfern.
4. Reichlichster Einsatz von Munition.

**Befehl zum eigenen Rückzug:**

1. Allgemeine Rückzugsrichtung.
2. Abteilungen, die den Rückzug zu decken haben, Stützpunkte.
3. Besetzung etwaiger Aufnahmestellungen.

**Divisionskavallerie.**

(Kav. Gr. Rgl. 528, F. D. 143 ff.)

**Aufgaben:**

1. Fernaufklärung, wenn nicht Heereskavallerie vor der Front. Geschieht meist nur durch selbständige Fernpatrouillen.
2. Nahaufklärung, zweckmäßig bis an Abschnitte und wichtige Punkte.
3. Sicherung:
  - a) bei Tage:
 

Vorhutkavallerie oder Kavallerie voraus, Patrouillen vor der Spitze und bei Rasten abzulösende Seitenpatrouillen.

Kavallerie des Gros, Verbindung nach vorn, Seitenpatrouillen u. o., Nachspitze.
  - b) bei Nacht stehende Patrouillen an wichtigen Punkten, u. U. Sicherung seitlich.
4. Verschleierung: Offensiv oder defensiv, siehe Heereskavallerie. Abschnitte.
5. Offenhalten von Engen: u. U. mit Radfahrern, Masch. Gew., Artillerie F. D. 168.
6. Gefechtsaufklärung: Wichtigste Aufgabe. Selbst vortragen, nicht nur durch Patrouillen. F. D. 132.
7. Schlachtentätigkeit, Verfolgung, Rückzug wie bei der Heereskavallerie im Kleinen. Bei Verfolgung Artillerie mitnehmen.
8. Abgabe von Meldereitern.